UNIVERSITÄT ZU LÜBECK

Modulhandbuch für den Studiengang

Bachelor Hebammenwissenschaft 2020

Fassung vom 1. April 2025

1. Fachsemester

Biomedizinische Grundlagen der körperlich und psychischen Gesundheit 1 (GW1310-KP06, BIG1) 1

Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 1 (GW1550-KP08, BageDI1) 3

1. und 2. Fachsemester

Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften (GW1000-KP05, PF1000-KP05, PWI) 5

Kernelemente des professionellen geburtshilflichen Handelns 1 (GW1040-KP09, KeGH1) 8

Pflegerische Grundlagen Diagnostik und Therapie (GW1140-KP07, PfGDT) 10

2. Fachsemester

Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 2 (GW1560-KP06, BageDI2) 13

Biomedizinische Grundlagen der körperlich und psychischen Gesundheit 2 (GW1610-KP07, BIG2) 16

Kernelemente der professionellen Interaktionsgestaltung (GW1620-KP05, KeprI) 18

3. Fachsemester

Kernelemente des professionellen geburtshilflichen Handelns 2 (GW2040-KP06, KeGH2) 21

Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 3 (GW2550-KP14, BageDI3) 23

3. und 4. Fachsemester

Forschungsmethoden 1 (GW2000-KP05, PF2000, PWII) 26

Physiologische Kernelemente der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (GW2110-KP08, PhySch) 29

4. Fachsemester

Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 4 (GW2560-KP15, BageDI4) 31

5. Fachsemester

Gesundheitsfördernde und präventive Grundlagen im familiären Kontext (GW3310-KP05, GesGrfaKo) 34

Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 5 (GW3550-KP12, BageDI5) 37

5. und 6. Fachsemester

Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt und der Wochenbett- und Neugeborenenperiode (GW3010-KP09, ReiSch) 40

Juristische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geburtshilflichen Handelns (GW3410-KP09, JuRahm) 43

6. Fachsemester

Komplexes Fallverstehen in der praktischen Geburtshilfe (GW3560-KP11, KFprG) 46

Komplexes Fallverstehen in der Geburtshilfe (GW3820-KP05, KFG) 49

7. Fachsemester

Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement in geburtshilflichen Handlungsfeldern (GW3920-KP05, GeoQM) 51

Wissenschaftliches Praxisprojekt (GW4510-KP13, WPP) 54

7. und 8. Fachsemester

Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (GW4210-KP06, EvBe) 58

8. Fachsemester

Freiberufliche Betreuung im geburtshilflichen Handlungsfeld (GW4810-KP06, FreiBe20) 60

Notfallmanagement im geburtshilflichen Handlungsfeld (GW4820-KP06, Notmg20) 62

Bachelorarbeit Hebammenwissenschaft (HW4990-KP15, HeWiArbeit) 64

GW1310-KP06 - Biomedizinische Grundlagen der körperlich und psychischen Gesundheit 1 (BIG1)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	6

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen, 1. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Humanwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen, 1. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1310-V: Grundlagen der Physiologie für Gesundheitsfachberufe (Vorlesung, 2 SWS)
- GW1311-V: Grundlagen der Chemie und Biologie für Hebammen und Entbindungspfleger (Vorlesung, 1,5 SWS)
- GW1300-V: Grundlagen der allgemeinen und Entwicklungspsychologie (Vorlesung, 2 SWS)
- GW1310-S: Seminar Endokrinologie (Seminar, 0,5 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 98 Stunden Selbststudium
- 82 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Grundlagen der Physiologie: Funktionen aller Organe und Organsysteme des Menschen, inkl. der verschiedenen Gewebearten
- Fachspezifishce Physiologie: Endokrinologie
- Grundlagen der Entwicklungs-und der Zellbiologie
- Berufsbezogene Biologie: Embryologie, Embryonalentwicklung
- Berufsbezogene Chemie
- Grundlagen der allgemeinen und der Entwicklungspsychologie

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung:
- Die Studierenden haben ein medizinisches Basiswissen erworben und verfügen über bio-wissenschaftliche Grundlagen.
- Die Studierenden haben ein biologisches Basiswissen erworben. Sie können Grundbegriffe der (Molekular-)Genetik definieren und relevante Aspekte der Entwicklungs-und der Zellbiologie beschreiben.
- Die Studierenden verfügen über Kenntnisse berufsbezogener Chemie (z.B.: pH-Wert, Säure-Basen-Haushalt, Diffusion und Osmose).
- Die Studierenden kennen und verstehen häufig rezipierte psychologische Theorien zur Entwicklung und zum Verhalten des Menschen.
- Die Studierenden verfügen über Grundkenntnisse der Entwicklungspsychologie und Pädagogik.
- Sie Studierenden haben ein medizinisches Basiswissen erworben und verfügen über Grundkenntnisse der Physiologie.
- Wissensvertiefung:
- Die Studierenden sind in der Lage biologische Vorgänge im Körper zu verknüpfen und an unterschiedlichen fachspezifischen Beispielen zu erklären. Sie können die Faktoren, die zu Krankheiten führen, identifizieren sowie die Notwendigkeit präventiv-medizinischer Maßnahmen begründen.
- Die Studierenden können funktionelle Zusammenhänge im menschlichen Körper bei physiologischen Prozessen und die biochemischen Vorgänge auf zellulärer Ebene auf Basis des geburtshilflichen Kontextes diskutieren.
- Die Studierenden können die biologischen und chemischen Grundlagen vor dem Hintergrund ihrer beruflichen Tätigkeit interpretieren und fachspezifische Zusammenhänge herstellen.
- Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen hinsichtlich Entwicklungstheorien und Entwicklungsstile und können diese in Hinblick auf berufsspezifische Themen diskutieren.
- Die Studierenden können morphologische und funktionelle Zusammenhänge im menschlichen Körper bei physiologischen Prozessen auf Basis des geburtshilflichen Kontextes diskutieren.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. rer. nat. Kristina Kusche-Vihrog

Lehrende:

- Institut für Biologie
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege
- Institut für Physiologie

- PD Dr. rer. nat. Kai-Uwe Kalies
- Prof. Dr. Katrin Balzer
- Dr. Benedikt Fels
- Dr. rer. nat. Friederike Kosyna
- Dr. rer. nat. Thomas Hellwig-Bürgel

Literatur:

- Menche, N.: Biologie, Anatomie, Physiologie - 7. Auflage, Urban und Fischer Verlag, München 2012
- Bannwarth, H.; Kremer, B.P.; Schulz, A.: Basiswissen Physik, Chemie und Biochemie - Springer Verlag, Heidelberg 2013
- Gerrig R J, Zimbardo P G: Psychologie - 18., aktualisierte Auflage. Pearson: München 2008
- Myers D G: Psychologie - 2. Auflage. Springer Verlag: Heidelberg, Berlin 2008
- Urban und Fischer: Hygiene für Pflegeberufe - 5. Auflage, Elsevier, München 2015
- Kayser, F., Böttger, E.C.; Zinkemagel, R.M.: Taschenbuch Medizinische Mikrobiologie - 10. Auflage, Thieme, Stuttgart 2005
- Kramer, A.; Daeschlein, G., Chergin, B.; Wagenvoort H.: Hygiene, Prüfungswissen für Pflege und Gesundheitsfachberufe - 2. Auflage, Urban und Fischer, München

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zugangsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW1310-L1: Biomedizinische Grundlagen der körperlich und psychischen Gesundheit 1, Klausur, 90 Min, 100% der Modulnote

Die Studierenden erwerben in diesem Modul das erforderliche Wissen aus biomedizinischen Lehrinhalten, das zur Ausübung der Kompetenzen I und II der HebStPV in geburtshilflichen Betreuungszusammenhängen notwendig ist. Dazu wird hier der entsprechende Baustein eines grundlegenden naturwissenschaftlichen Verständnis von humaner Biologie gelegt.

Anteil Institut für Physiologie an V ist 42%
Anteil Sozialmedizin an V ist 33%
Anteil Institut für Biologie an V ist 25%

GW1550-KP08 - Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 1 (BageDI1)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	8

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 1. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 1. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1550-BP: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 1 (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 231 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 6 Stunden Präsenzstudium
- 3 Stunden Selbststudium

Lehrinhalte:

- Grundpflege und Pflegemaßnahmen bei Vitalfunktionen, inkl. Vitalzeichen von Mutter und Kind
- Grundlagen Dokumentation/ Organisation
- Grundlagen Hygiene und Desinfektion
- Grundlagen der Kreißsaalorganisation
- Erstversorgung sowie erste Vorsorgeuntersuchung (U 1) des Neugeborenen
- Grundlagen der Beratung im Wochenbett
- Erstkontakt Mutter/Eltern und Kind

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Die Studierenden sind in der Lage, die bisher theoretisch vermittelten basis- und diziplinspezifischen pflegerischen Wissensinhalte anzuwenden, zu festigen und zu reflektieren und auf geburtshilfliche Situationen zu übertragen.
- Sie sind in der Lage, Vitalzeichenkontrollen (Blutdruck, Puls, Körpertemperatur) bei unterschiedlichen Patientengruppen sach- und fachgerecht durchzuführen und die Werte zu interpretieren und zu dokumentieren.
- Sie wurden befähigt, die in der Pflege und Geburtshilfe angewendeten Dokumentationsinstrumente als Informationsquellen zu nutzen.
- Sie sind in der Lage gezielte diagnostische und pflegerische Maßnahmen, z.B. zur Überwachung des Allgemeinzustandes bei Mutter und Kind, Erstversorgung des Neugeborenen anzuwenden.
- Sie können bei geburtshilflichen und wochenbettspezifischen Unterstützungs- und Versorgungsmaßnahmen, z.B. Stillanleitung, Neugeborenenversorgung und Bonding-Prozess mitwirken.
- Sie sind in der Lage professionell und situationsgerecht im Pflege- bzw. geburtshilflichen Team sowie gegenüber anderen Berufsgruppen und Patienten / Gebärenden / Wöchnerinnen sowie Angehörigen / Begleitpersonen zu kommunizieren und zu reagieren.
- Sie sind in der Lage, sich die geltenden hygienischen Anforderungen bzw. Richtlinien sicher und selbstständig anzuwenden.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW1550-L1: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 1, OSCE, 100% der Modulnote

Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie haben mit der Entwicklung grundlegender klinischer und geburtshilflicher Kompetenzen entsprechend den Qualifikationszielen der Lehrmodule GW1000, GW1040, GW1140 und GW1310 begonnen.

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 1 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Kreißsaal (192,5 Stunden / 5 Wochen)
- Integrierte Wochenbettstation, inkl. Mutter-Kind-Abteilung (77 Stunden / 2 Wochen)

Es stehen insgesamt 269,5 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst-, Zwischen- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter der Station zu mindestens 15 % der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: 1 im Bereich Kreißsaal

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
- Kreißsaal (160 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation, inkl. Mutter-Kind-Abteilung (80 Stunden)
- Operative Station (80 Stunden)
- Gynäkologische Station (80 Stunden)

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW1000-KP05, PF1000-KP05 - Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften (PWI)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	5

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Ergotherapie / Logopädie 2022 (Pflicht), Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2021 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Gesundheitswissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Physiotherapie 2022 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2020 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Pflegewissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2018 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Pflegewissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Physiotherapie 2018 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Pflegewissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Gesundheitswissenschaft, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Ergotherapie / Logopädie 2018 (Pflicht), Wissenschaftliche Grundlagen und Methoden, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Physiotherapie 2016 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 1. und 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1001-V: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 1 (Vorlesung, 1 SWS)
- GW1002-V: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 2 (Vorlesung, 1 SWS)
- GW1001-Ü: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 1 (Übung, 1 SWS)
- GW1002-Ü: Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften 2 (Übung, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium
- 60 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Wissenschaftlichkeit in den Gesundheitsfachberufen
- Wissenschaftstheoretische Grundlagen: Theorien und Modelle in den Gesundheitsfachberufen
- Grundlagen und Methoden der evidenzbasierten Praxis (EbP)
- Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens
- Der Forschungsprozess und wichtige Gütemerkmale der Forschung
- Forschungsansätze (Primär-/Sekundärforschung, qualitative/quantitative Forschung) und Forschungsdesigns in Abhängigkeit vomErkenntnisinteresse
- PICO-Schema und Formulierung geeigneter Fragestellungen für die systematische Literaturrecherche und/oder wissenschaftliche Untersuchungen
- Aufbau und Funktionsprinzipien der Ressourcen für die Recherche wissenschaftlicher Informationen (Bibliothekssysteme, elektronische Literaturdatenbanken, Arten wissenschaftlicher Literatur, bibliografische Terminologie)
- Entwicklung von Recherchestrategien für die systematische Suche in elektronischen Literaturdatenbanken (z.B. PubMed, Cochrane, Web of Science)
- Durchführung systematischer Literaturrecherchen in elektronischen Datenbanken, inkl. Speicherung, Präsentation und Auswahl von Rechercheergebnissen
- Bewertung der Güte von Literaturrecherchen und Ableitung notwendiger Anpassungen
- Aufbau wissenschaftlicher Texte, Wissenschaftliches Schreiben
- Methoden der individuellen Wissensaneignung und Kompetenzbildung

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung: Die Studierenden haben ein Grundverständnis der verschiedenen Ansätze und Methoden des wissenschaftlichen Erkenntnisgewinns und der Theoriebildung.
- Wissensverbreiterung/-vertiefung: Sie kennen und verstehen zentrale wissenschaftliche Konzepte, Modelle und Theorien.
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Bedeutung und wissenschaftstheoretischen Grundlagen sowie die Prinzipien der EbP und Gesundheitsversorgung. Sie sind sich der sich hieraus ergebenden Anforderungen an die Einbeziehung forschungsbasierten Wissens in das eigene berufliche Handelnbewusst.
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Merkmale und Prinzipien wissenschaftlichen Arbeitens. Sie kennen und verstehen den Prozess und die wesentlichen Gütekriterien der Generierung wissenschaftlicher Erkenntnisse durch Forschung.
- Wissensverbreiterung: Sie haben einen Überblick über verschiedene Ansätze und Designs der empirischen Forschung, und verfügen

über ein initiales Verständnis von der Abhängigkeit des Forschungsdesigns vom Erkenntnisinteresse.
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Notwendigkeit des kontinuierlichen, verantwortungsbewussten selbstgesteuerten Lernens als Grundlage professionellen Handelns.
- Wissensverbreiterung/-vertiefung: Sie kennen und verstehen die Ressourcen und Methoden für die systematische Recherche von wissenschaftlicher Literatur, insbesondere in elektronischen Datenbanken, und sind mit deren Funktionsprinzip und der bibliografischen Terminologie vertraut.
- Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ausgehend von bestimmten Problemlagen in der eigenen beruflichen Praxis eine geeignete Fragestellung für die zielgerichtete Recherche wissenschaftlicher Literatur zu formulieren und daraus anhand des PIKO-Schemas eine Suchstrategie und Auswahlkriterien abzuleiten.
- Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie können eine systematische Literaturrecherche in wissenschaftlichen Datenbanken durchführen, die Ergebnisse dieser Recherche sichern und adäquat zusammenfassen.
- Instrumentale, kommunikative und systemische Kompetenzen: Sie können korrekt zitieren, paraphrasieren, und zentrale Aussagen wissenschaftlicher Texte adäquat zusammenfassen.
- Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ihr Wissen und Verstehen zu den wissenschaftlichen Grundlagen und Methoden zum täglichen professionellen Handeln in Beziehung zu setzen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Ausarbeitung

Voraussetzung für:

- Journal Club Ergotherapie/Logopädie (GW2640-KP06)
- Qualitative Forschung für Therapiewissenschaften (GW2003-KP05)
- Quantitative Forschung für Therapiewissenschaften (GW2002-KP05)
- Forschungsmethoden 1 (GW2000-KP05, PF2000)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Annette Baumgärtner, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege

- Prof. Dr. Kerstin Lüdtke
- Prof. Dr. Katharina Röse
- Prof. Annette Baumgärtner, PhD
- Dr. Katja Stahl
- Prof. Dr. Katrin Balzer
- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- PD Annette Fox-Boyer, PhD
- PD Dr. rer. hum. biol. Tibor Szikszay
- Anna Dammermann, M.A.
- M. Sc. Miriam Neis
- Andere Dozenten

Literatur:

- siehe aktueller Modulplan: im Moodle-Kurs

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Erfolgreiche Bearbeitung von Übungsaufgaben gemäß Vorgabe am Semesteranfang
- Aktive Teilnahme an den Übungen in Kleingruppen gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):
- GW1000-L1 Grundlagen und Methoden der Gesundheitswissenschaften, schriftliche Ausarbeitung, 100% der Modulnote

Die erworbenen Kompetenzen entsprechen dem Kompetenzbereich II laut Anlage 1 der HebStPrV.

Die Übungen werden in Form von Kleingruppen (ca. 20 Personen) durchgeführt.

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100 %)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 80 %)
(Anteil Institut für Sozialmedizin an V ist 20 %)

GW1040-KP09 - Kernelemente des professionellen geburtshilflichen Handelns 1 (KeGH1)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
2 Semester	Jedes Wintersemester	9	20

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Physiologie der Geburtshilfe, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Physiologie der Geburtshilfe, 1. und 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1040-V: Kernelemente professionellen geburtshilflichen Handelns 1 (Vorlesung, 4 SWS)
- GW1040-Ü: Kernelemente professionellen geburtshilflichen Handelns 1 (Übung, 3 SWS)
- GW1040-S: Kernelemente professionellen geburtshilflichen Handelns 1 (Seminar, 2,5 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 142 Stunden Präsenzstudium
- 128 Stunden Selbststudium

Lehrinhalte:

- Anatomische und physiologische Veränderungen in der Schwangerschaft
- Physiologie des Geburtsprozesses, Geburtsmechanik und -dynamik; Gebärverhalten der Frau, Atmung und Positionen sub partu; Hemmende und förderliche Einflussfaktoren auf den Geburtsprozess, Schmerzbewältigung
- Geburtshilfliche Anamnese, diagnostische und therapeutische Maßnahmen (z.B. Dammschützende Maßnahmen, Entwicklung des Kindes, CTG, abdominale und vaginale Untersuchung)
- Hygieneregeln bei der Geburt
- Bedeutung von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und frühe Elternzeit
- Erleben der umfassenden Lebensphasen aus Sicht der Frauen und Familien
- Rolle der Hebamme als Primärversorger in den Lebensphasen; Klinische und außerklinische Hebammentätigkeit im Rahmen Schwangerschaft, unter der Geburt und im Wochenbett
- Beratung bei Schwangerschaftsbeschwerden
- Physiologie der Schwangerschaft (Embryologie, Entwicklung Embryo/Fet und Schwangerschaftsverlauf)
- Therapeutische und diagnostische Methoden der äußeren Untersuchung sowie deren taktilkinästhetischen Fertigkeiten zur Beurteilung des Schwangerschaftsverlaufs (Leibesumfang, Symphysen-Fundus-Abstand und Leopold-Handgriffe) sowie der Beckenausmessung
- Spezifische, geburtshilflich relevante Anatomie und Physiologie
- Physiologische Geburtsbegleitung und -betreuung durch die Hebamme/Entbindungspfleger
- Therapeutische und diagnostische Methoden sowie deren taktilkinästhetischen Fertigkeiten zur Beurteilung des Geburtsverlaufs (Gebärpositionen, Palpation der Wehen, vaginale Untersuchung)
- Subpartale und postpartale Überwachung des Wohlbefindens von Mutter und Kind (Apgar, Atemwege, Abnabeln)
- Unterstützung der frühen Elternphase mithilfe des Bondings
- Erstversorgung des Neugeborenen, U1
- Das physiologische Wochenbett: Unterstützung und Beobachtung der physiologischen extragenitalen und genitalen Rückbildungsvorgänge
- Pflege, Handling und Versorgung eines gesunden und reifen Neugeborenen
- Physiologie der Laktation, des Stillens und der Ernährung in den ersten Lebenswochen
- Interdisziplinäre Zusammenarbeit und Unterstützung der ärztlichen Tätigkeiten im Wochenbett

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung: Die Studierenden verfügen über umfassendes aktuelles fachliches Wissen zu den physiologischen Verläufen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett und Neugeborenenperiode sowie der frühen Elternphase - Kompetenzbereich I
- Wissensverbreiterung: Sie kennen den aktuellen Forschungsstand in diesen physiologischen Phasen und verfügen über die notwendigen unterstützenden und fördernden Fertigkeiten, zur Stärkung der Physiologie - Kompetenzbereich I
- Wissensverbreiterung: Die Studierenden definieren korrekt die Abgrenzung zu den pathologischen Verläufen der Lebensphasen und wahren die Grenze ihres eigenständigen Hebammenhandlungsfeldes. Sie verfügen über grundlegendes Wissen zur Bedeutung von ethischen, sozialen, religiösen und kulturellen Kontexten von Familien. - Kompetenzbereich III
- Wissensvertiefung: Die Studierenden sind in der Lage konkrete geburtshilfliche Situationen einzuschätzen und zu beurteilen. Sie verstehen eine umfassende Anamnese leiten daraus in Ansätzen einen bedürfnisorientierten Behandlungsplan ab. - Kompetenzbereich I
- Wissensvertiefung: Sie evaluieren fortlaufend den Betreuungsrahmen der Lebensphasen von Frau und Kind und führen angemessen evidenzbasierte Interventionen durch. Kompetenzbereich II
- Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden führen geburtshilflich relevante Diagnostiken durch und leiten einen adäquaten Befund

und folgerichtige Maßnahmen ab. Kompetenzbereich I
- Systemische Kompetenzen: Die Studierenden beraten Familien und Frauen evidenzbasiert und fachkompetent und beziehen den ethischen, religiösen, sozialen und kulturellen Hintergrund der Familien in ihre Betreuung und Beratung mit ein. Kompetenzbereich III
- Kommunikative Kompetenzen: Sie hinterfragen kritisch die aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Mutter-Kindbetreuung. Kompetenzbereich IV
- Kommunikative Kompetenzen: Sie wissen sowohl um die Bedeutung der empathischen und bedürfnisorientierten Kommunikation in den vielfältigsten Betreuungssituationen von Frauen und Familien als auch um die abgestimmte, angemessene Sprache auf kollegialer Ebene. - Kompetenzbereich IV

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Poster

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Literatur:

- Stiefel A, Geist C, Harder U: Hebammenkunde. Lehrbuch für Schwangerschaft, geburt, Wochenbett und Beruf - 5., überarbeitete und erweiterte Auflage. Hippokrates: Stuttgart 2013
- Mändle C, Opitz-Kreuter S: Das Hebammenbuch. Lehrbuch der praktischen Geburtshilfe - 6. Auflage. Schattauer-Verlag: Stuttgart 2015
- Gruber P et al.: CTG - verstehen, bewerten, dokumentieren - 4. Auflage. Elwin Staude Verlag: Hannover 2016
- Deutscher Hebammenverband: Schwangerenvorsorge durch Hebammen - 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Hippokrates verlag: Stuttgart 2014
- Harder U: Wochenbettbetreuung in der Klinik und zu Hause - 4., aktualisierte Auflage. Hippokrates Verlag: Stuttgart 2015
- Fischer H: Atlas der Gebärhaltungen - 2., aktualisierte Auflage. Hippokrates Verlag: Stuttgart 2007

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-mündliche Fallreflexion (B)

Modulprüfung(en):
GW1040-L1: Kernelemente des professionellen geburtshilflichen Handelns 1, Poster und Posterpräsentation, 100% der Modulnote

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW1140-KP07 - Pflegerische Grundlagen Diagnostik und Therapie (PfGDT)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	7

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 1. und 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht: fachliche Eignungsfeststellung), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 1. und 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1141-V: Einführung in die evidenzbasierte Pflegepraxis - Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Intervention 1 (Vorlesung, 1,5 SWS)
- GW1142-V: Einführung in die evidenzbasierte Pflegepraxis - Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Intervention 2 (Vorlesung, 1,5 SWS)
- GW1140-S: Pflegerische Grundlagen Diagnostik und Therapie (Seminar, 1 SWS)
- GW1141-Ü: Allgemeine Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Intervention 1 (Übung, 1,5 SWS)
- GW1142-Ü: Allgemeine Basismaßnahmen der pflegerischen Diagnostik und Intervention 2 (Übung, 1,5 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 105 Stunden Präsenzstudium
- 105 Stunden Selbststudium

Lehrinhalte:

- Definitionen und konstituierende Merkmale der Begriffe Pflegebedürftigkeit, Pflegeabhängigkeit und Pflegebedarf
- Schritte des Pflegeprozesses
- Einführung in die Methoden der Pflegediagnostik (Informationsressourcen, Erhebungsmethoden, relevante Klassifikationen)
- Methoden der Erfassung des Unterstützungsbedarfs in den Aktivitäten des täglichen Lebens allgemein
- Indikationen für und adäquate Durchführung von pflegerischen und geburtshilflichen Maßnahmen zur Unterstützung in o.g. Lebensaktivitäten, insbesondere unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse und Präferenzen sowie hygienischer Anforderungen
- Klinische Bedeutung und Methoden der Vitalzeichenkontrolle
- Erste Hilfe (Maßnahmen des Basic Life Support)
- Vertiefung: Übertragung der o.g. Inhalte auf und Anwendung in der Hebammenkunde (z.?B. Wochenbett, Schwangerschaft, erweiterte Tätigkeitsfelder
- Klinische Einschätzung und Assessmentinstrumente Definitionen und Anforderungen aus der Sicht der evidenzbasierten Diagnostik
- Pflegeinterventionen und pflegenahe Medizinprodukte (Hilfsmittel) zur Unterstützung pflegebedürftiger Menschen) allgemein und speziell auf die Geburtshilfe bezogen
- Definition und Einteilung von Medizinprodukten bzw. medizintechnischen Geräten und Anforderungen an den Gebrauch aus technischer und rechtlicher Sicht (mit Schwerpunkt auf technisch einfache Medizinprodukte)
- Funktion und Anwendungsbereiche häufig eingesetzter geburtshilflicher Medizinprodukte
- Durchführung häufiger medizinisch-pflegerischer Handlungen (z.B. Verbände, Wundversorgung, Injektionen, Drainagen, Blasenkatheter und Ernährungsunterstützung)
- Anwendungsbereiche, Durchführungsschritte, Anforderungen an die sichere, komplikationsvermeidende Durchführung, potenzielle unerwünschte Wirkungen bzw. Komplikationen
- Pflegesysteme (stationär und ambulant)
- Das Prinzip der Wirtschaftlichkeit im pflegerischen Handel
- Interdisziplinarität und der Umgang mit Angehörigen und Familien
- Aufnahme- und Entlassungsmanagement
- Adäquater Umgang mit Hilfsmitteln und Untersuchungsmaterialien

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung:
- Die Studierenden verfügen über allgemeines Grundlagenwissen zu Krankheitsentstehung und -verläufen. Sie sind in der Lage, funktionelle Zusammenhänge zu erkennen und körperliche Reaktionen auf mögliche Ursachen zurückzuführen. Kompetenzbereich I
- Die Studierenden haben ein berufsspezifisches Basiswissen hinsichtlich ausgewählter Organsysteme erworben. Kompetenzbereich I
- Sie kennen die Maßnahmen zur Vitalzeichenkontrolle und Basismaßnahmen der Ersten Hilfe (Basic Life Support) und können diese verstehen. Kompetenzbereich I
- Wissensvertiefung:

- Die Studierenden verfügen über relevantes Wissen im Bereich gynäkologischer Erkrankungen sowie deren möglichen Auswirkungen auf Sexualität, Schwangerschaft und Geburt. Sie kennen Krankheitsbilder, die sich auf Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett auswirken und deren Verlauf beeinflussen. Sie setzen sich mit frauenspezifischen Krankheiten und deren Einflussfaktoren kritisch auseinander. Kompetenzbereich I
- Die Studierenden können die prä- und postoperative sowie konservativen Pflegemaßnamen erläutern und diese auf geburtshilfliche Situationen übertragen. Kompetenzbereich I
- Sie nennen wichtige Beobachtungsmerkmale und-methoden für die Einschätzung des Unterstützungsbedarfs im Bereich der Lebensaktivitäten speziell bei Schwangeren, Gebärenden, Neugeborenen und können diese erklären. Kompetenzbereich I
- Sie sind in der Lage, die besonderen Anforderungen an die Auswahl und die Durchführung pflegerischer Maßnahmen zur Unterstützung bei Schwangeren, Gebärenden, Neugeborenen abzuleiten. Kompetenzbereich I
- Wissensverbreiterung/-vertiefung:
- Die Studierenden können die Anforderungen an pflegerische / geburtshilfliche Assessmentinstrumente und andere (pflege-)diagnostische Verfahren aus der Sicht der evidenzbasierten Diagnostik darstellen. Kompetenzbereich I und II
- Instrumentale Kompetenz:
- Die Studierenden können organisatorische, pflegerische, diagnostische und therapeutische Grundkenntnisse zur Unterstützung der Pflege und Betreuung stationär verweilender Patientinnen, bzw. Gebärenden und Wöchnerinnen anwenden. Kompetenzbereich I
- Die Studierenden können basispflegerische Fertigkeiten/Skills anwenden und diese auf geburtshilfliche Situationen übertragen. Kompetenzbereich I
- Sie sind imstande, wichtige Hinweise auf den individuellen Unterstützungsbedarf von Schwangeren, Gebarenden, Wöchnerinnen und Neugeborenen zu identifizieren. Sie sind hierbei in der Lage, die individuellen Bedürfnisse, Gewohnheiten und Präferenzen der Betroffenen zu erheben und bei ihrer Bewertung des Unterstützungsbedarfs zu berücksichtigen. Kompetenzbereich I
- Sie können geeignete Instrumente zur Qualitätssicherung verwenden und alle Maßnahmen, die der Arbeitssicherheit, der Unfallverhütung, der Einhaltung der Hygiene-vorschriften und dem Umweltschutz dienen beachten. Kompetenzbereich I
- Sie können die Vitalzeichen selbstständig sicher und genau kontrollieren und beherrschen die Basismaßnahmen der Ersten Hilfe. Dabei können sie die geltenden Anforderungen an die Dokumentation und die geltenden Hygieneleitlinien berücksichtigen. Kompetenzbereich I
- Sie sind in der Lage, häufige medizinisch-pflegerische Maßnahmen wie Verbände bzw. Wundversorgung, Injektionen(s.c.,i.m.), Drainagen-und Blasenkatheterversorgung unter einfachen Praxisbedingungen sicher durchzuführen. Kompetenzbereich I
- Instrumentale und systemische Kompetenz:
- Sie können klinisch und /oder ethisch herausfordernde Situationen in der pflegerischen Versorgung o.g. Personengruppen erkennen und sind in der Lage, relevante Bedingungsfaktoren und mögliche geeignete Handlungsstrategien zu identifizieren und ihr Handeln dementsprechend anzupassen. Dabei wahren sie die Grenzen ihrer eigenen Verantwortung und Kompetenzen und leiten individuelle Lernziele und-strategien für die Weiterentwicklung des eigenen Wissens und Könnens ab, um zukünftige Pflegesituationen fachlich und fallspezifisch angemessen zu bewältigen. Kompetenzbereich I
- Systemische Kompetenz:
- Die Studierenden können Informationen im Bereich von gesundheitlichen und krankheitsbezogenen Lebenslagen in der reproduktiven Lebensphase sammeln und bewerten und können diese zur Beantwortung wissenschaftlicher Fragestellungen im Rahmen der Hebammenarbeit verwenden. Kompetenzbereich II

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege

- Prof. Dr. Katrin Balzer
- Prof. Dr. rer. medic Christiane Schwarz

Literatur:

- Goerke, K.; Junginger, C.: Pflege konkret Gynäkologie Geburtshilfe - 4. Auflage. Urban und Fischer, München 2010
- Kirschnik, O.: Pflegetechniken von A-Z. Thieme, Stuttgart 2006
- Schmidt, S.: CTG-Praxis: Grundlagen und klinische Anwendung der Kardiotokografie - Thieme, Stuttgart 2013

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-mündliche Fallreflexion (B)

Modulprüfung(en):
GW1140-L1: Pflegerische Grundlagen Diagnostik und Therapie, OSCE, 100% der Modulnote

Anteil Sozialmedizin an V ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%
Anteil Sozialmedizin an Ü ist 83%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 17%

GW1560-KP06 - Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 2 (BageDI2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1560-Ü: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 2 (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 154 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 20 Stunden Selbststudium
- 6 Stunden Blockpraktikum

Lehrinhalte:

- Pflegerische und geburtshilfliche Diagnostik: Fachlich begründete und wissenschaftlich reflektierte Anwendung der klinischen Einschätzung und von in der Praxis verbreiteten Assessmentinstrumenten zur Einschätzung des pflegerischen und geburtshilflichen Unterstützungsbedarfs, z.B. CTG (Beurteilung in Geburtssituationen), Labordiagnostik
- Fachlich begründete und fallspezifisch angemessene Auswahl und Durchführung pflegerischer und geburtshilflicher Interventionen mit den Schwerpunkten: Versorgung von Gebärenden, Wöchnerinnen, Neugeborenen
- Fachlich und fallspezifisch angemessene und sichere Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von grundlegenden Aufgaben des Hebammenwesens, der medizinischen Assistenzaufgaben bzw. Maßnahmen der Behandlungspflege und Geburtshilfe, insbesondere Gabe oraler Medikamente; chirurgische Wundversorgung bei Geburtsverletzungen; Legen von Blasenkathetern (einmalige Katheterisierung und Dauerkatheter) und Versorgung bei liegendem Katheter, Umgang mit Drainagen und anderen Zu- und Ableitungen; Prinzipien von Infusionen (Vorbereitung, Patientenbeobachtung und Versorgung der Punktionsstellen, Injektionen: s.c. und i.m.) und Blutentnahmen
- Anwendung von häufig eingesetzten Hilfsmitteln/Medizinprodukten in der pflegerischen und geburtshilflichen Versorgung
- Anamnese und erste Situationseinschätzung bei Geburtsbeginn: Äußere und innere Untersuchung der Gebärenden, Überwachung der fetalen Herzfrequenz (Grundlagen CTG)
- Beobachtung, Betreuung und Begleitung der physiologischen Geburt: Mobilisierung der Frau während der Geburt, Hilfestellung Geburtspositionen und Wehenverarbeitung in der Austrittsphase, Anleitung in der Austrittsphase der Geburt
- Dammschutz/Entwicklung des Kindes (in verschiedenen Geburtspositionen)
- Plazentaperiode
- Postpartale Versorgung
- Erstversorgung sowie erste Vorsorgeuntersuchung (U1) des Neugeborenen
- Unterstützung beim Stillen
- Verlegung, Übergabe von Mutter und Kind
- Grundlagen der Kreißsaalorganisation
- Umfassende fachlich fundierte Analyse, Bewertung und Reflexion von als herausfordernd empfundenen Situationen in der pflegerischen und geburtshilflichen Versorgung
- Professionelle Kommunikation und Zusammenarbeit im Team und gegenüber anderen Berufsgruppen, insbesondere in Situationen ungewöhnlich hoher Arbeitsbelastung:Reflexion von begünstigenden Faktoren und Barrieren für eine gelingende Zusammenarbeit; Ableitung von Konsequenzen für das eigene professionelle Verhalten
- Regeln hygienischen Arbeitens in der Pflege und den o.g. Einsatzbereichen

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Neben der Erweiterung und Vertiefung der in Praxisphase 1 beschrieben Kompetenzen, wird der Kompetenzkatalog um folgende Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzt:
- Die Studierenden haben weitere interne Prozesse gynäkologischer und geburtshilflicher Fachbereiche kennengelernt und besitzen ein höheres Verständnis von klinischen Organisations- und Versorgungsstrukturen, spezifischen pflegerischen und geburtshilflichen Anwendungen.
- Sie sind in der Lage, Organisationsstrukturen in den unterschiedlichen Einsatzbereichen durch das eigene planvolle Handeln zu unterstützen und selbständig Aufgaben bezüglich der Vor- und Nachbereitung von Material, Instrumenten, Geräten und Räumlichkeiten zu übernehmen.
- Sie können pflegerische Unterstützungsbedarfe, insbesondere in der Geburtshilfe erfassen, die Unterstützungsmaßnahmen zur Kompensation bestehenden Unterstützungsbedarfs fachlich begründet und fallspezifisch angemessen auswählen und diese sicher unter Berücksichtigung von Einschränkungen bzw. individuellen Bedürfnissen der jeweiligen Patienten- und Personengruppen

durchführen.
- Sie sind in der Lage, einfache und im jeweiligen Praxisfeld häufig genutzte Hilfsmittel bzw. medizintechnische Geräte korrekt und gemäß den technischen und rechtlichen Anforderungen an den Gebrauch gezielt anzuwenden.
- Sie sind in der Lage, häufige medizinisch-pflegerische Handlungen, z.B. Verbände bzw. Wundversorgung, Injektionen(s.c.,i.m.), Drainagen- und Blasenkatheterversorgung sicher auszuüben und können dabei die Anforderungen an die sichere, komplikationsvermeidende Durchführung berücksichtigen bzw. sind für potenzielle Komplikationen und entsprechende Beobachtungskriterien sensibilisiert.
- Die Studierenden sind in der Lage, unter Anleitung Gebärende und deren Begleitpersonen bei physiologischem Verlauf zu betreuen und den Allgemeinzustand von Mutter und Kind gemäß geltender Richtlinien zu überwachen.
- Sie können spezielle geburtshilfliche Interventionen (z.B. CTG-Ableitung) selbstständig anwenden und die erhobenen Befunde mit Unterstützung interpretieren und dokumentieren.
- Sie sind in der Lage, diagnostische Maßnahmen zur Erhebung des Wochenbettstatus, standardisierte Untersuchungen und Screenings zur Bewertung des Allgemeinzustandes von gesunden Neugeborenen sowie Maßnahmen der Neugeborenen- und Säuglingspflege anzuwenden.
- Sie können klinisch und/oder ethisch herausfordernde Situationen in der pflegerischen und geburtshilflichen Versorgung erkennen und sind in der Lage, unter Wahrung der Grenzen ihrer eigenen Verantwortung und Kompetenzen, ihr Handeln dementsprechend anzupassen.
- Die Studierenden sind in der Lage, professionell und in angemessener Fachsprache gegenüber unterschiedlichen Berufs-, Patienten- und Personengruppen zu kommunizieren, auch in Situationen mit hoher Arbeitsbelastung.
- Sie sind in der Lage die Bedürfnisse von Wöchnerinnen (z.B. Stillanleitung und Stillunterstützung) und deren Begleitpersonen auch in unterschiedlichen komplexeren Situationen wahrzunehmen und angemessen zu beraten bzw. zu betreuen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Mündliche Prüfung
- B-Schein (unbenotet)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW1560-L1: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 2, mündliche Prüfung (B), 100% der Modulnote

Wissen und Verstehen: Festigung, Vertiefung und Reflexion der bis dahin vermittelten Wissensinhalte der Lehrmodule GW1040, GW1140; GW1620 und GW1610

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 2 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Kreißsaal (192,5 Stunden / 5 Wochen)

Es stehen insgesamt 192,5 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter der Station zu mindestens 15 % der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: 1 Praxisbegleitung im Einsatzbereich Kreißsaal

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
- Kreißsaal (160 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation, inkl. Mutter-Kind-Abteilung (160 Stunden)
- Nichtoperative Station / allgemeine Pflegestation (80 Stunden)
- Gynäkologische Station (80 Stunden)

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW1610-KP07 - Biomedizinische Grundlagen der körperlich und psychischen Gesundheit 2 (BIG2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	7

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen, 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Humanwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen, 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1610-V: Grundlagen der Anatomie für Hebammen (Vorlesung, 4 SWS)
- GW1310-V: Medizinische Mikrobiologie, Hygiene und Virologie, Immunologie (Vorlesung, 2 SWS)
- PF1611-V: Einführung in die Medizintechnik (Vorlesung, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 113 Stunden Präsenzstudium
- 97 Stunden Selbststudium

Lehrinhalte:

- Anatomie: Lage und Aufbau aller Organe und Organsystem des Menschen, inkl. der verschiedenen Gewebearten. Funktionelle Anatomie bestimmter Organe und Organsysteme (Bewegungssystem, Nervensystem, Herz-Kreislauf- und Atemsystem und deren fetalen Besonderheiten). Fachspezifische Anatomie (Besonderheiten des weiblichen Beckens, Entwicklung des uteroplazentaren Versorgungssystems aus mütterlicher und kindlicher Perspektive. Wachstum und Entwicklung der Plazenta: Bau, Funktion, Aufgaben)
- Medizintechnik: Begriff Medizinprodukt und relevante gesetzliche Bestimmungen (Bedeutung des CE -Kennzeichens) Risikoklassen von Medizinprodukten und Implikationen für die Entwicklung und Anwendung Aufbau, physikalische Funktionsmechanismen und Anwendungsbeispiele häufig genutzter Medizinprodukte für die Diagnostik, Therapie und Pflege (insbesondere bildgebende Verfahren): Ultraschall, Röntgen, CT, MRT, Nuklearbildgebung, EKG, Anästhesie-/Beatmungsgeräte, Cardiotokographie (CTG), Pulsoximetrie Anforderungen an die sichere Handhabung/Patientensicherheit und Wartung dieser Medizinprodukte
- Mikrobiologie und Hygiene: Krankenhaus-, Umwelt- und Individualhygiene, insbesondere Infektionswege und Infektionsvermeidung und aktuelle Empfehlungenfür professionelles Hygieneverhalten in der Versorgung kranker, pflegebedürftiger Menschen, Schwangeren, Gebärenden,Wöchnerinnen und Neugeborenen

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung:
- Anatomie: Die Studierenden haben ein medizinisches Basiswissen erworben und verfügen über Grundkenntnisse der Anatomie. Sie kennen und verstehen die Lage und den Aufbau der Organe und Organsysteme des Menschen. Die Studierenden können auf Basis der medizinischen Nomenklatur den Aufbau und die Wirkzusammenhänge des menschlichen Körpers beschreiben und dabei insbesondere die Besonderheiten des weiblichen Körpers, der weiblichen Beckenorgane sowie die fetalen und kindlichen Strukturen berücksichtigen.
- Medizintechnik: Die Studierenden können den Begriff Medizinprodukt und geltende rechtliche Anforderungen an das In-Verkehr-Bringen und die Nutzung von Medizinprodukte erklären. Sie können die Unterschiede zwischen den verschiedenen Risikoklassen erklären und jeweils beispielhaft häufig verwendete Medizinprodukte nennen. Sie können zentrale Funktionsmechanismen häufig genutzter Medizinprodukte für die Diagnostik, Therapie und Pflege erklären und die zugrunde liegenden physikalischen Wirkprinzipien (z. B. der Mechanik, Wärmelehre, Elektrizität, Radiologie) zuordnen. Sie kennen die zugrundeliegenden physikalischen Grundlagen. Sie können wichtige Anforderungen an die Sicherheit von Patienten und Personal bei der Anwendung dieser Geräte ableiten.
- Mikrobiologie und Hygiene: Die Studierenden haben ein angemessenes Hygienebewusstsein bezogen auf Selbst- und Fremdschutz undkönnen die unterschiedlichsten hygienischen Situationen im klinischen und außerklinischen Setting einschätzen und die zubetreuenden Personen hierüber aufklären/beraten.
- Wissensvertiefung:
- Anatomie: Die Studierenden können morphologische und funktionelle Zusammenhänge im menschlichen Körper bei physiologischen Prozessen auf Basis des geburtshilflichen Kontextes diskutieren. Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen und Verständnis hinsichtlich des Zusammenwirkens bestimmter Organsysteme (Bewegungssystem, Nervensystem, Herz-Kreislauf und Atemsystem) und sind in der Lage unterschiedliche physiologische Prozesse des Körpers darzustellen, zu erläutern und in Beziehung zu setzten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. med. Jürgen Westermann

Lehrende:

- Institut für Anatomie
- Institut für Physiologie

- Prof. Dr. med. Jürgen Westermann
- Prof. Dr. rer. nat. Horst Pagel

Literatur:

- Menche, N.: Biologie, Anatomie, Physiologie - 7. Auflage, Urban und Fischer Verlag, München 2012
- Coad, J.; Dunstall, M.: Anatomie und Physiologie für die Geburtshilfe - München, Elsevier 2007
- Bannwarth, H.; Kremer, B.P.; Schulz, A.: Basiswissen Physik, Chemie und Biochemie - Springer Verlag, Heidelberg 2013

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Erfolgreiche Teilnahme an dem Präpkurs inkl. Testate gemäß Vorgabe am Semesteranfang

Modulprüfung(en):
- GW1610-L1: Biomedizinische Grundlagen der körperlich und psychischen Gesundheit 2, Klausur, 90min, 100% der Modulnote

Neben der Erweiterung des biomedizinischen Wissens als Grundlage der Kompetenzen I und II dient dieses Modul in hohem Maße zum Aufbau und zur Stärkung der interprofessionellen Beziehung zwischen den Studierenden der Hebammenwissenschaft, Physiotherapie und der Humanmedizin. Die Sozialisierung erfolgt über das gemeinsame Erlernen komplexer anatomischer Strukturen und Zusammenhänge unter der Emotionalität des Arbeitens mit anatomischen Präparaten.

(Anteil Institut für Anatomie an Grundlagen der Anatomie für Hebammen ist 100%)
(Anteil Institut für Medizinische Mikrobiologie an Medizinische Mikrobiologie, Hygiene und Virologie, Immunologie ist 50%)
(Anteil Klinik für Infektiologie an Medizinische Mikrobiologie, Hygiene und Virologie, Immunologie ist 50%)
(Anteil Institut für Medizintechnik an Einführung in die Medizintechnik ist 100%)

GW1620-KP05 - Kernelemente der professionellen Interaktionsgestaltung (Keprl)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	5

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 2. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 2. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW1620-V: Kernelemente der professionellen Interaktionsgestaltung (Vorlesung, 2 SWS)
- GW1620-Ü: Kernelemente der professionellen Interaktionsgestaltung (Übung, 2 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium
- 60 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Grundlagen der Kommunikation und Kommunikationsmodelle
- Theorien zu Konfliktentstehung und Konfliktbewältigung
- Theoretische Grundlagen professioneller Kommunikation und Beziehungsgestaltung in interprofessionellen Teams
- Klientenzentrierte, systemische, familien- oder/und gruppenbezogene Gesprächsführung und Beratung Gesundheitsorientierung
- Methoden und Instrumente der ethischen Entscheidungsfindung in (geburtshilflichen) Konflikt- oder Dilemmasituationen
- Konzepte von Emotions- und Körperarbeit
- Erziehungs- und Beziehungskompetenz (Wissen über Entwicklung, Erziehungseinstellungen, Beziehungs- und Interaktionskompetenz, Feinzeichen und Feinfühligkeit, Bewältigungsstrategien, Lebensumstände)
- Methoden und Ansätze zur Beratung unter Einbezug ethischer Dimensionen (z.B. Themenbereich Familienplanung und Empfängnisregulierung, ungewollte Kinderlosigkeit und deren Therapieansätze
- Ausgewählte soziologische und psychologische Theorien und deren Bedeutung für das Hebammenwesen und die berufliche Praxis von Hebammen
- Auswirkungen von Grenzerfahrungen (Gewalt, existenzielle Bedrohungen, kritische Lebensereignisse, Traumata)
- Konzept des Shared Desicion Making, Informed Choice und partizipativen Entscheidungsfindung
- Ansätze und Konzepte im Bereich professioneller Beratung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und Neugeborenenperiode

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung: Sie verfügen über ein breites und umfassendes Wissen zu Methoden der Beratung, Schulung und Anleitung sowie zu Modellen und Konzepten der patienten- und frauenzentrierten Betreuung in der Pflege und im Hebammenwesen. Kompetenzbereich IV
- Wissensverbreiterung: Die Studierenden können psychologische Prozesse zur Bewältigung von Lebenskrisen, Krankheit, Tod und Trauer beschreiben und eine professionelle Haltung einnehmen. Kompetenzbereich I
- Wissensverbreiterung: Die Studierenden können die Bedürfnisse verwaister Eltern oder Familien mit Förderungsbedarf identifizieren und auf bestehende Versorgungskonzepte und -strukturen verweisen. Kompetenzbereich I
- Wissensvertiefung: Die Studierenden verfügen über fundierte Kenntnisse der verbalen und nonverbalen Kommunikation und Interaktion mittels verschiedener Kommunikationsmodelle. Kompetenzbereich IV
- Wissensvertiefung: Sie verfügen über ein sicheres Wissen und Verstehen hinsichtlich des adressatengerechten Einsatzes von Kommunikationstechniken und -methoden im beruflichen Kontext. Kompetenzbereich IV
- Wissensvertiefung: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes Wissen und Verstehen von Anleitungs-, Schulungs- und Beratungsansätzen und können den Stellenwert für das professionelle Handeln in der Pflege und dem Hebammenwesen erkennen. Sie können diese Ansätze auf unterschiedliche Situationen und Settings des Betreuungsprozesses von Patienten bzw. Frauen und ihren Familien übertragen und können zu Themen wie Störungen der sozialen Interaktion in Familiensystemen informieren und beraten. Kompetenzbereich IV
- Wissensvertiefung: Die Studierende sind in der Lage soziologische, gendertheoretische und interkulturelle Ansätze zur Betrachtung von Gesundheit und Krankheit von Frauen und Familien zu diskutieren und können sich mit kultureller Differenz und kultureller Komplexität auseinandersetzen sowie professionelle Standpunkte reflektieren. Kompetenzbereich III und IV
- Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden können Beziehungen professionell gestalten und können bedürfnisgerecht und ressourcenorientiert Gespräche mit Frauen und ihren Familien führen, leiten und beenden. Kompetenzbereich IV
- Instrumentale Kompetenzen: Sie können unterschiedliche Betreuungskonzepte sowie Unterstützungssysteme nutzen und diese situationsgerecht in ihr Hebammen-Handeln integrieren. Kompetenzbereich IV
- Instrumentale und kommunikative Kompetenzen: Sie sind in der Lage, im Rahmen von Anleitungs-, Schulungs- und Beratungssituationen Informationen aus einer professionsspezifischen Perspektive ziel- und adressatengerecht zu organisieren,

aufzubereiten und zu präsentieren. Darüber hinaus können sie Anleitungs- und Beratungskonzepte (z.B. im Sinne des Shared Decision Making sowie der Evidenzbasierten Information) zur Stärkung der Kompetenz der Patienten/der Frau entwickeln. Kompetenzbereich IV
- Instrumentale und kommunikative Kompetenzen: Sie können lebensweltspezifische und altersentsprechende Bedürfnisse von Frauen und Männern im Blick auf Sexualität und Verhütung analysieren und Frauen und deren Familien sensibel in Entscheidungsprozessen der Familienplanung unterstützen, beraten und begleiten. Kompetenzbereich III und IV
- Instrumentale und kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, Gruppenprozesse zu gestalten und Ressourcen einer Gruppe zu nutzen. Sie können Gespräche mit und zwischen anderen Akteuren des geburtshilflichen oder interprofessionellen Teams initiieren und führen. Kompetenzbereich IV
- Systemische Kompetenzen: Die Studierenden können individuelle Informations-, Anleitungs- und Beratungsbedürfnisse identifizieren (z.B. nach Zielgruppe, Beratungsanlass oder Hintergrund des Gesprächspartners) und diese im Hinblick auf die Rahmenbedingungen von Versorgungsleistungen in den Gesundheitsberufen auswerten und interpretieren. Kompetenzbereich IV
- Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, mögliche förderlichen Faktoren und Barrieren für Informations-Anleitungs-und gelingende Beratungssituationen zu identifizieren und zu analysieren. Kompetenzbereich IV
- Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden können Kommunikation, Interaktion und Beratung bedürfnis- und ressourcenorientiert, (selbst-) reflektiert und fachkompetent unterstützen, beraten und arrangieren. Sie können eine effektive, kollegiale Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Berufsgruppen/ Zielgruppen gestalten und dabei multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen entwickeln. Kompetenzbereich IV
- Kommunikative Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ihre gesellschaftliche Verantwortung als Hebamme in Bezug auf Aufklärung, Beratung und Begleitung und im Blick auf das Gemeinwohl wahrzunehmen. Sie können eigene und fremde Werte/Haltungen und deren Auswirkungen auf die Beratung und Betreuung von Frauen/Familien in unterschiedlichen Settings professionell reflektieren, formulieren und argumentieren. Sie können die Planung, Organisation und Durchführung dieser Prozesse gemeinsam im Austausch mit Fachexperten und Laien in einem Team unterstützen. Kompetenzbereich IV

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Prüfung
- B-Schein (unbenotet)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Literatur:

- Schulz von Thun, F: Miteinander reden - Band 1-3, Rororo, Reinbek b. Hamburg 2006
- Watzlawick, P.; Beavin, J.; Jackson, D.: Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien - Hans Huber, Göttingern 1996
- Elzer, M.; Sciborski C.: Kommunikative Kompetenzen in der Pflege. Zheorie und Praxis der verbalen und non-verbalen Interaktion - Huber, Bern 2007
- Huber, M.: Trauma und die Folgen. Trauma und Traumabehandlung - Teil 1, 3. Auflage, Jufermann, Paderborn 2007
- Müller, W.; Scheuermann, U.: Praxis Krisenintervention. Ein Hanbuch für helfende Berufe: Psychologen, Ärzte, Sozialpädagogen, Pflege- und Rettungskräfte. - Kohlhammer Verlag, Stuttgart 2004
- Pastoors , S. & Ebert,H.: Prinzipien der Respektkommunikation: Psychologische Grundlagen einer erfolgreichen Zusammenarbeit - Springer Wiesbaden 2019
- Hoos-Leistner, H.: Kommunikation im Gesundheitswesen - Springer Berlin 2019

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW1620-L1: Kernelemente der professionellen Interaktions, schriftliche Reflexion (B), 100% der Modulnote

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW2040-KP06 - Kernelemente des professionellen geburtshilflichen Handelns 2 (KeGH2)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 3. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 3. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2040-V: Kernelemente professionellen geburtshilflichen Handelns 2 (Vorlesung, 3 SWS)
- GW2040-Ü: Kernelemente professionellen geburtshilflichen Handelns 2 (Übung, 2 SWS)
- GW2040-S: Kernelemente professionellen geburtshilflichen Handelns 2 (Seminar, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium
- 90 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Physiologie des Wochenbettverlaufs sowie der Laktation
- Psychische Besonderheiten im Wochenbett
- Diagnostische, pflegerische und therapeutische Maßnahmen in der Wochenbettbetreuung, spezielle Pharmakologie
- Beratung im Wochenbett (Sexualität und Verhütung, Pflege, Nachuntersuchungen, Sport etc.)
- Rückbildungsgymnastik und Kursangebote im Wochenbett
- Betreuung bei speziellen Situationen im Wochenbett (Mehrlinge, verwaiste Mütter etc.)
- Besonderheiten der außerklinischen nachsorge und interprofessionelle Vernetzung
- Dokumentation von Wochenbettverläufen
- Stillberatung, Ernährung des Säuglings, Abstillen und Beikosteinführung, Besondere Stillsituationen
- Beobachtung und Pflege des gesunden Neugeborenen, Handling, Neugeborenenscreening, Prophylaxen, Impfungen und Vorsorgeuntersuchungen
- Bedürfnisse des Neugeborenen (Tragen, Interaktion, Weinen etc.)
- SIDS und Schlaf-Wach-Verhalten
- Mutterschaftsrichtlinien und Schwangerenvorsorge
- Allgemeine Beratung in der Schwangerschaft (Geburtsvorbereitung, Kursangebote, pränatales Bonding, Ernährung, Genussmittel, Wahl des Geburtsortes, Risikoeinschätzung)
- Die Überschreitung des errechneten Geburtstermins

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Die Studierenden strukturieren und gestalten ihr situatives Handeln angemessen und hinterfragen kritisch ihr Agieren. Kompetenzbereich VI
- Sie verfügen über fundiertes Wissen sowie diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen zu den Themen Wochenbett und Stillen. Kompetenzbereich I
- Sie kennen den physiologischen Verlauf des Wochenbettes sowie der Laktation, schätzen diese korrekt ein und unterstützen. Kompetenzbereich I
- Sie erkennen und berücksichtigen adäquat Pathologische Abweichungen. Kompetenzbereich I
- Die Studierenden können die Eltern in der Versorgung und Pflege ihres Kindes anleiten und unterstützen. Kompetenzbereich IV
- Sie sind sich der Besonderheiten der sensiblen Wochenbettphase bewusst und richten demnach ihre Kommunikation, Interaktion und Beratung familienzentriert aus. Kompetenzbereich I und IV
- Die Studierenden begleiten und beraten die Mutter und deren Angehörige postpartum folgerichtig und situativ und richten diese auf die Gesundheitsförderung oder Gesunderhaltung aus. Kompetenzbereich IV

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Hausarbeit

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Literatur:

- Geist, C.; Harder, U., Stiefel, A.: Hebammenkunde - 4. Auflage, Hippokrates 2012
- Mändle, C.; Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch - 5. Auflage, Schattauer, Stuttgart 2012

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Keine

Modulprüfung(en):
GW2040-L1: Kernelemente des professionellen geburtshilflichen Handelns 2, Hausarbeit, 100% der Modulnote

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW2550-KP14 - Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 3 (BageDI3)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	14

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 3. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 3. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2550-Ü: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 3 (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 385 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 29 Stunden Selbststudium
- 6 Stunden Blockpraktikum

Lehrinhalte:

- Vertiefung und kritische Reflexion der Inhalte aus GW1560 im Bereich der geburtshilflichen Beobachtung und Diagnostik sowie der fachlich begründeten und fallspezifisch angemessenen Auswahl geburtshilflicher Interventionen: Anamnese und Situationseinschätzung bei Geburtsbeginn; Überwachung der fetalen Herzfrequenz (Grundlagen CTG); Beobachtung, Betreuung und Begleitung der physiologischen Geburt; Beurteilung der Situation der Frau und des ungeborenen Kindes; CTG (Beurteilung in Geburtssituationen)
- Durchführung von bzw. Unterstützung bei speziellen geburtshilflichen Interventionen während der Geburt, nach der Geburt und im Wochenbett: Geburtspositionen und Wehenverarbeitung in der Austrittsphase; Anleitung in der Austrittsphase; Dammschutz/Entwicklung des Kindes (in verschiedenen Geburtspositionen); Plazentaperiode; Mobilisierung der Frau während der Geburt; Hilfestellung bei der Wehenverarbeitung; Erstkontakt Mutter/Eltern und Kind; Betreuung im (späten) Wochenbett; Nachwehen / Schmerzen; Vermeidung von Infektionen an der Brust, Genitalbereich, Nabel des Kindes; Ernährung / Ausscheidungen der Mutter; umfassende Stillberatung (Rhythmus, Positionen, Brustkontrolle, Pflege der Brust / BW, Still-BH / Einlagen); Wochenbett- Gymnastik, Rückbildungsgymnastik, Kurse
- Durchführung von bzw. Unterstützung bei der Versorgung und Betreuung von Neugeborenen: Pflege des Neugeborenen; Erkennen von Auffälligkeiten, z.B. Neugeborenenikterus; Screening- und Prophylaxemaßnahmen des Neugeborenen; Ernährung / Ausscheidungen; Umgebung des Neugeborenen und Mobilität; Entwicklung / Vorsorge / U 1/ 2; Umgang mit dem Kind / Erkennen von Bedürfnissen
- Nutzung der bestehenden Dokumentationssysteme und Dokumentation der Ergebnisse geburtshilflichen Diagnostik, Entscheidungsfindung, Maßnahmendurchführung und -evaluation im Kreißsaal und Wochenbett - auch im klinischen Setting - unter Berücksichtigung der rechtlichen Grundlagen
- Besondere Anforderungen an geburtshilfliche Entscheidungsfindung, das geburtshilfliche Handeln und die Dokumentation im außerklinischen Versorgungssetting:
- Planung, Durchführung und Evaluation außerklinischer Wochenbettbetreuung
- Identifikation und Anwendung geeigneter geburtshilflicher Strategien zur angemessenen Bewältigung der herausfordernden Situationen, inkl. Respektierung eigener Kompetenz- und Belastungsgrenzen
- Identifikation und adäquate Berücksichtigung der Präferenzen, Normen und Werte der Betreuenden und deren Familien
- Versorgung zu Hause / Wochenbetthebamme/ Hebammenhilfe
- Regeln hygienischen Arbeitens in außerklinischen Versorgungssettings
- Empathische und respektvolle Kommunikation mit den Schwangeren, Gebärenden, und Familien auch unter den Bedingungen einer schwierigen oder herausfordernden Versorgungssituation
- Organisation der außerklinischen Arbeit
- Kooperation mit anderen Gesundheitsberufen
- Rechtssichere, fach- und sachgerechte Dokumentation

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Erweitern und Vertiefen der in Praxisphase 1-2 beschrieben Kompetenzen. Der Kompetenzkatalog wird um folgende Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzt:
- Die Studierenden können grundlegende interne Prozesse spezifischer, geburtshilflicher Fachbereiche definieren und besitzen ein höheres Verständnis von klinischer Organisation, spezifischen klinischen und außerklinischen Versorgungssituationen und geburtshilflichen Interventionen und integrieren dieses in ihr praktisches Handeln.
- Die Studierenden sind in der Lage, geeignete Methoden zur Überwachung von Mutter und Kind und können die Versorgung unter Zuhilfenahme geeigneter Technologien nach vorangegangener Prüfung auf deren Notwendigkeit organisieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, relevante Befunde zu erheben, um die Situation der Gebärenden bzw. Wöchnerin und des Un- bzw.

Neugeborenen einschätzen zu können.
- Sie sind in der Lage, sich an der Leitung der aktiven Geburtsphase zu beteiligen und die entsprechenden Fertigkeiten bzw. notwendigen Maßnahmen unter Anleitung bzw. in selbstständigen Anteilen anzuwenden.
- Sie können die Gebärende und deren Begleitpersonen betreuen, ihre Bedürfnisse erkennen und angemessen kommunizieren, empathisch und fachkompetent.
- Die Studierenden werden befähigt, Maßnahmen zur Leitung der Plazentar- und Postplazentarperiode zu ergreifen und die entsprechenden Fertigkeiten anzuwenden.
- Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen sowie ihre diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen praktisch anwenden, den physiologischen Verlauf des Wochenbettes (insbesondere die postpartale Phase) und der Neugeborenenphase einschätzen und diesen unterstützen. Sie sind in der Lage, die weitere Entwicklung des Säuglings zu beurteilen. Sie können Mütter / Familien zur physiologischen Ernährung des Säuglings beraten.
- Sie sind in der Lage, Gebärende in komplexen Situationen unter Anleitung zu betreuen und die Interaktion und Beratung angemessen, fachkompetent und reflektiert zu gestalten sowie informierte Prozesse zur Entscheidungsfindung zu fördern.
- Sie sind in der Lage, die interprofessionelle Zusammenarbeit mit dem Fokus der optimalen Versorgung von Mutter, Kind und Familie unter Berücksichtigung von soziokulturellen und ethischen Kontexten und organisatorischen Rahmenbedingungen effektiv zu gestalten. Sie können Nähe und Distanz zu den betreuten Frauen und Familien angemessen und rollenadäquat ausbalancieren.
- Sie sind in der Lage, die organisatorischen Abläufe des Kreißsaales eigeninitiativ in eigene Handlungsabläufe zu integrieren bzw. ihre Arbeitsabläufe an wechselnde Rahmenbedingungen flexibel anzupassen.
- Die Studierenden sind in der Lage, geburtshilfliche Prozesse und Zusammenhänge in korrekter Fachsprache mündlich und schriftlich zu formulieren, kritisch zu reflektieren und korrekt zu dokumentieren.
- Sie sind in der Lage, ihr praktisches geburtshilfliches Handeln an den mehrdimensionalen Bedeutungen des Wochenbettes und der häuslichen Betreuung in unterschiedlichen Betreuungssettings auszurichten.
- Die Studierenden sind in der Lage, Hebammenaufgaben im Tätigkeitsfeld freiberuflicher Hebammentätigkeit auszuüben bzw. sich daran zu beteiligen.
- Sie sind in der Lage, die besonderen organisatorischen, qualitätssichernden und inhaltlichen Anforderungen außerklinischer Geburtshilfe zu beschreiben, Abläufe und Prozesse freiberuflicher Tätigkeit zu reflektieren sowie Unterschiede zur Rolle angestellter Hebammen zu benennen.
- Die Studierenden sind in der Lage, sich und ihr Umfeld basierend auf den Grundlagen reflexiven Denkens zu analysieren, kritisch beleuchten und gegebenenfalls Änderungen einleiten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW2550-L1: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 3, OSCE, 100% der Modulnote

Wissen und Verstehen: Praxisbasierte Festigung, Vertiefung und Reflexion der bis dahin vermittelten Wissensinhalte der Lehrmodule GW2110 und GW2040.

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 3 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Freiberufliche Hebamme, ambulante hebammengeleitete Einrichtung (192,5 Stunden / 5 Wochen)
- Der oben genannte Einsatz kann optional zu maximal 160 Stunden / 4 Wochen durch einen Einsatz in weiteren, zur ambulanten berufspraktischen Ausbildung von Hebammen geeigneten Einrichtungen ersetzt werden.
- Kreißsaal (269,5 Stunden / 7 Wochen)

Es stehen insgesamt 462 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter im Kreißsaal zu mindestens 15 % der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: keine

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
Die Praxisphase 3 findet in folgenden Einsatzbereichen Kreißsaal (200 Stunden), Integrierte Wochenbettstation, inkl. Mutter-Kind-Abteilung (80 Stunden) und Außerklinische Phase: Außerklinische Geburt und Wochenbettverlauf (240 Stunden) statt.
Das Präsenzstudium enthält 0,6 SWS P.

Anteil Instiut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW2000-KP05, PF2000 - Forschungsmethoden 1 (PWII)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:	Max. Gruppengröße:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5	75

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Pflege 2025 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. Fachsemester
- Bachelor Angewandte Pflegewissenschaft 2022 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2021 (Pflicht), Wissenschaftliche Theorie und Praxis, 3. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Gesundheitswissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2020 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2018 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Gesundheitswissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2017 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Pflege 2014 (Pflicht), Pflegewissenschaft, 3. und 4. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2000-S: Grundlagen der Pflege- und Versorgungsforschung (Seminar, 2 SWS)
- GW2000-V: Grundlagen der Pflege- und Versorgungsforschung (Vorlesung, 2 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium und Aufgabenbearbeitung
- 60 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Quantitative und qualitative Primärforschung: Forschungsprozess, Studiendesigns, Methoden der Stichprobenbildung, Datenerhebung und -auswertung
- Grundlagen der deskriptiven und schließenden Statistik
- Fehlerquellen in und Gütekriterien von quantitativen und qualitativen Primärstudien
- Vertiefung von Methoden und Gütekriterien folgender Studientypen: epidemiologische Beobachtungsstudien (Querschnitt,-Fall-Kontroll- und prospektive Studien, inkl. Studien zur diagnostischen Genauigkeit), randomisiert-kontrollierte Studien, qualitative Studien
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede von quantitativer und qualitativer Forschung
- Formen und Methoden der Sekundärforschung (Evidenzsynthesen)
- Vertiefung: Aufbau, Methodik und Gütekriterien von systematischen Übersichtsarbeiten über Interventionsstudien (inkl. Exkurs Grundprinzipien und -begriffe sowie Voraussetzungen von Metaanalysen)
- Entwicklung und Gütekriterien von Leitlinien u.a. evidenzbasierten Informationsressourcen für die Versorgungspraxis
- Ethik in der Forschung

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensvertiefung: Die Studierenden kennen und verstehen die Anforderungen an die Struktur und Formulierung von Forschungsfragen.
- Wissensverbreiterung/-vertiefung: Sie kennen die verschiedenen Ansätze, Designs und Methoden der quantitativen und qualitativen Primärforschung und verstehen die Zuordnung abhängig vom Erkenntnisinteresse (Forschungsfrage).
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die zentralen methodischen Merkmale quantitativer und qualitativer Primärstudien: Grundprinzipien der Stichprobenbildung, Instrumente und Methoden der Datenerhebung, deskriptive und schließende Statistik sowie Methoden der qualitativen Datenanalyse.
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die verschiedenen Formen und Quellen von Fehlern im Forschungsprozess bzw. von Gefährdungen der Datenqualität.
- Wissensvertiefung: Sie besitzen ein sicheres Wissen und Verstehen hinsichtlich der erkenntnistheoretischen Einordnung, des grundsätzlichen Aufbaus und der Gütekriterien folgender Studientypen: epidemiologische Beobachtungsstudien (Querschnitt,-Fall-Kontroll- und prospektive Studien, inkl. Studien zur diagnostischen Genauigkeit), randomisiert-kontrollierte Studien, qualitative Studien.
- Wissensverbreiterung: Sie haben einen Überblick über die verschiedenen Formen der systematischen Evidenzsynthese (z.B. systematische Übersichtsarbeiten mit oder ohne Metaanalyse, Metasynthesen qualitativer oder gemischt qualitativer und quantitativer Daten) und verstehen die prinzipiellen Unterschiede zwischen systematischen und unsystematischen (rein narrativen) Informationssynthesen sowie zwischen den verschiedenen Formen der systematischen Evidenzsynthese.
- Wissensvertiefung: Sie sind mit dem Aufbau, der Methodik und den Gütekriterien systematischer Übersichtsarbeiten zu Interventionsfragestellungen vertraut und verstehen die Ergebnisse von strukturiert-narrativen und quantitativen (Metaanalyse) Datenzusammenfassungen.
- Wissenserweiterung: Sie kennen und verstehen den Prozess der Entwicklung, den Aufbau sowie die Gütekriterien von evidenzbasierten

Leitlinien und ähnlichen Instrumenten.
- Wissenserweiterung: Sie sind für ethische Belange in Forschungsarbeiten sensibilisiert und kennen die entsprechenden Anforderungen und Kodizes.
- Instrumentale und kommunikative Kompetenzen: Sie sind in der Lage, Fragen oder Probleme aus der Pflegepraxis in geeignete Forschungsfragen zu übersetzen und ein geeignetes Studiendesign (Primär- oder Sekundärforschung) für die Untersuchung dieser Frage auszuwählen sowie diese Auswahl argumentativ angemessen zu vertreten.
- Instrumentale und kommunikative Kompetenzen: Sie sind dazu imstande, die Kerninhalte von Studienberichten (bezogen auf die vertieft behandelten Studientypen der Primär- und Sekundärforschung) korrekt zu erfassen und in eigenen Worten angemessen zusammenzufassen. Hierbei sind sie auch in der Lage, wesentliche Gefährdungen der Aussagekraft zu erkennen und adäquat zu benennen.
- Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, die Güte von evidenzbasierten Leitlinien oder ähnlichen Instrumenten zu Themen der pflegerischen Versorgung zu bewerten und die Aussagen dieser Instrumente auf Fragestellungen oder Probleme in der Pflegepraxis anzuwenden.
- Systemische Kompetenzen: Sie verfügen über die Fähigkeit, abhängig von der vorliegenden Qualität und Quantität empirischer Ergebnisse angemessene Schlussfolgerungen hinsichtlich des weiteren Bedarfs an forschungsbasierten Informationen zu ziehen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Referat

Voraussetzung für:

- Bachelorarbeit Pflege (PF4900-KP12, PF4900)
- Forschungsmethoden 2 - Statistik (PF3001-KP05)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. phil. Anne Rahn

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege

- Prof. Dr. phil. Anne Rahn
- MitarbeiterInnen des Instituts
- Prof. Dr. Katharina Röse

Sprache:

- Sowohl Deutsch- wie Englischkenntnisse nötig

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- GW1000-KP05 oder PF1001-KP05 erfolgreich abgeschlossen
- Präsentation (20 min + 10 min Diskussion) während des Semesters, aktive Teilnahme am Seminar

Modulprüfung(en):
- GW2000-L1: Forschungsmethoden 1, Referat, 15min, 100% der Modulnote

Die Präsentation (20 min + 10 min Diskussion) ist Teil der erforderlichen aktiven Teilnahme am Seminar und damit voraussetzende Studienleistung. Die Prüfungsleistung gilt als erbracht, wenn sie mindestens mit ausreichend bewertet wurde.

Die genauen Anforderungen an das Referat werden von der/dem modulverantwortlichen Lehrenden zu Beginn des Moduls bekannt gegeben.

Die Voraussetzungen gelten für bis 2019 immatrikulierte Studierende der Pflege und Hebammenwissenschaft.

Die erworbenen Kompetenzen entsprechen dem Kompetenzbereich II laut Anlage 1 der HebStPrV

(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an V ist 100%)
(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege an S ist 50%)

(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 50%)

GW2110-KP08 - Physiologische Kernelemente der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (PhySch)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	8

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 3. und 4. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 3. und 4. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2110-V: Physiologische Kernelemente der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Vorlesung, 3,5 SWS)
- GW2110-S: Physiologische Kernelemente der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Seminar, 2 SWS)
- GW2110-Ü: Physiologische Kernelemente der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Übung, 2,5 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 120 Stunden Selbststudium
- 120 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Sexualorgane, Sexualität, Fortpflanzung und Familienplanung
- Genetik und Pränataldiagnostik
- Diagnostik, Form und Theraphie der Fehlgeburt
- Basics Ultraschall
- Maßgebliche Leitlinien und Expertinnenstandards für die physiologische Betreuung
- Versorgungsmodelle in der Hebammenarbeit (1:1 Betreuung, Hebammenkreißsaal)
- Der Prozess Aufnahme einer Gebärenden
- Geburtsbeginn: Bedeutung, Diagnose, Maßnahmen und Beratung
- Hemmende und fördernde Einflussfaktoren auf den Geburtsprozess, Schmerzbewältigung und Wassergeburt
- Die physiologische Geburtsleitung und Geburtsdauer
- Übliche Interventionen sub partu (z.B. venöser Zugang, Nahrungskarenz, Wehenmittel, Dammschutz, Episiotomie)
- Betreuung bei prothrahierter Geburt, Wehenanomalien, Weichteilanomalien, Beckenanomalien und Kopf-Becken-Missverhältnis
- Leitung der Nachgeburtsperiode; Versorgung von mütterlichen Geburtsverletzungen
- Besonderheiten in der außerklinischen Geburtshilfe
- Trauerbewältigung und Traumabegleitung
- Fetaler Kreislauf und Umstellungsprozesse des Neugeborenen
- Kindliche Geburtsverletzungen
- U-Untersuchungen und Impfen
- Entwicklung im ersten Lebensjahr
- Betreuung im kulturellen und ethischen Kontext
- Versorgungsmodelle in der Hebammenarbeit (1:1 Betreuung, Hebammenkreißsaal)

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung:
- Die Studierenden kennen die biologischen Grundlagen des weiblichen Zyklus, der Sexualität und der Fortpflanzung sowie die anatomischen und physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und können diese einordnen. Kompetenzbereich I
- Sie begleiten und beraten schwangere Frauen und ihre Familien bedürfnisorientiert, mit dem Ziel deren Gesundheit zu fördern. Kompetenzbereich I und IV
- Die Studierenden kennen die physiologischen Abläufe der Spontangeburt. Sie wissen, wann und inwiefern abwartendes Verhalten den physiologischen Geburtsprozess sicherstellt und wann ein Eingreifen notwendig wird. Kompetenzbereich I
- Sie haben die Befindlichkeit einer Gebärenden in den verschiedenen Phasen der Geburt gelernt einzuschätzen und darauf adäquat zu reagieren. Kompetenzbereich I
- Sie lassen der Gebärenden Hilfestellung und Anleitung zu Atmung, Geburtspositionen sowie Schmerzbewältigung zukommen lassen. Kompetenzbereich I
- Instrumentale Kompetenzen:
- Sie können eine Anamnese in der Schwangerschaft durchführen und gemeinsam mit der Schwangeren einen Behandlungsplan entwerfen. Kompetenzbereich I
- Sie schätzen schwangerschaftsspezifische Beschwerden folgerichtig ein und beraten bedürfnisorientiert und angepasst bzw. leiten ziel-

und ergebnisgerichtet an entsprechende Versorgungsangebote weiter. Kompetenzbereich I und IV
- Sie kennen nationale und internationale Leitlinien und die derzeitige Studienlage und können auf dieser Basis Interventionen evidenzbasiert begründen. Kompetenzbereich II
- Sie erkennen, vermeiden oder beseitigen unerwünschte Einflussfaktoren auf den Geburtsprozess. Kompetenzbereich I
- Sie führen eine geburtshilfliche Anamnese sicher durch und wenden gekonnt durchführen sowie diagnostische und therapeutische Maßnahmen nach aktuellen Hygienestandards arbeiten. Kompetenzbereich I
- Sie kennen die unterschiedlichen Möglichkeiten der Leitung einer Nachgeburtsphase und sichern währenddessen das Wohlergehen von Mutter und Kind postpartum und begünstigen den frühen Beziehungsaufbau. Kompetenzbereich I
- Sie kennen Besonderheiten in der außerklinischen Geburtshilfe. Kompetenzbereich I
- Die Studierenden erstellen eine zeitgemäße, den geltenden Anforderungen entsprechenden Dokumentation. Kompetenzbereich I
- Kommunikative Kompetenzen:
- Sie informieren korrekt zu grundlegenden pränataldiagnostischen Maßnahmen. Kompetenzbereich I und IV

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Institut für Gesundheitswissenschaften

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD
- Prof. Dr. med. Egbert Herting
- Prof. Dr. med. Achim Rody
- Prof. Dr. med. Christoph Haertel
- Dr. med. Verena Boßung
- Prof. Dr. med. Wolfgang Göpel

Literatur:

- Geist, C.; Harder, U.; Stiefel, A.: Hebammenkunde - 4. Auflage, Hippokrates, Stuttgart 2012
- Mändle, C.; Opitz-Kreuter, S.: Das Hebammenbuch - 5. Auflage, Schattauer, Stuttgart 2012

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Testat (B)

Modulprüfung:
GW2110-L1: Physiologische Kernelemente der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Klausur, 90 Min., 100% der Modulnote

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 43%
Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an V ist 28,5%
Anteil Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an V ist 28,5%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW2560-KP15 - Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 4 (BageDI4)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	15

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 4. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 4. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2560-Ü: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 4 (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 424 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 20 Stunden Selbststudium
- 6 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Vertiefung der Inhalte aus den Basismodulen im Bereich der geburtshilflichen Beobachtung und Diagnostik sowie der fachlich begründeten und fallspezifisch angemessenen Auswahl geburtshilflicher Interventionen in der perinatalen und frühkindlichen Versorgung, insbesondere bei komplikationsbehafteten Geburten: Umfassende Begleitung der Geburt; Erstversorgung des Neugeborenen nach Sectio caesarea; Beobachtung, Versorgung und Ernährung des kranken Neugeborenen und des Frühgeborenen; Hyperbilirubinämie des Neugeborenen; Grundlagen der Neugeborenen-Intensivpflege; Krankes/ frühgeborenes Kind
- Fachlich begründete und fallspezifisch angemessene Durchführung und Interpretation pflege- und geburtshilflicher Maßnahmen zur Erfassung des individuellen geburtshilflichen Unterstützungsbedarfs, insbesondere vor dem Hintergrund der klinischen Probleme sowie der persönlichen Bedürfnisse und Präferenzen der betroffenen Schwangeren, Gebärenden, Wöchnerinnen, Neugeborenen und deren Bezugspersonen sowie der theoretischen und empirischen Erkenntnisse aus der Gesundheitswissenschaft und relevanter Bezugswissenschaften zu den individuellen Problemlagen bzw. empfohlenen Beobachtungs- und Assessmentverfahren: Erkennen von Regelwidrigkeiten und folgerichtiges Handeln; Schwangerschaftsspezifische Erkrankungen; Einleitung der Geburt; Versorgung der Geburtsverletzungen; Stillprobleme, Abpumpen und Flaschenfütterung; Erstellung eines Behandlungsplans
- Besondere Anforderungen an geburtshilfliche Entscheidungsfindung, das geburtshilfliche Handeln und die Dokumentation: Besondere Situationen der Geburtsbetreuung; Komplikationen der Nachgeburtsperiode; Komplikationen im Wochenbett; Komplikationen beim Neugeborenen
- Fachlich begründete und adressatengerechte Information und Einbindung der Betroffenen und deren Bezugspersonen, über bzw. in die Identifizierung des bestehenden Unterstützungsbedarfs und die nachfolgende geburtshilfliche Entscheidungsfindung, insbesondere unter Berücksichtigung der Prinzipien und Methoden der evidenzbasierten Patienteninformation und gemeinsamen Entscheidungsfindung unterBerücksichtigung rechtlicher Vorgaben; geeigneter Methoden der Kommunikation und Gesprächsführung abhängig von den Fähigkeiten und Präferenzen des Gegenübers; der theoretischen und empirischen Erkenntnisse zu Theorien und Modellen der familienzentrierten Versorgung und des bereits erworbenen Wissens zur Bewältigung ethisch herausfordernder Situationen und der Wahrung von Empathie und Respekt in der professionellen Hebammenarbeit (Betreuung nach Sectio caesarea und vaginal-operativer Geburt; Betreuung nach besonderen Situationen während Geburt und Nachgeburtsphase; Betreuung bei psychischen Stimmungskrisen; Unterstützung und Anleitung der Eltern)
- Durchführung von bzw. Assistenz bei allen anfallenden Maßnahmen der medizinischen und hebammenspezifischen Diagnostik und Therapie, die eine Assistenz oder Übernahme auf Delegationsbasis erfordern bzw. fachlich rechtfertigen, insbesondere mit kritischer Reflexion der fallspezifischen klinischen Indikation für entsprechende Maßnahmen und der Ergebnisse der geburtshilflichen Verlaufsbeobachtung:Vaginal operative Geburt; Sectio caesarea; Periduralanästhesie und Schmerzmanagement; Notfällen bei Mutter und Kind; Neugeborenenreanimation; Berücksichtigung von medizinischen und begleitenden Leitlinien

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Erweitern und Vertiefen der in Praxisphase 1-3 beschrieben Kompetenzen. Der Kompetenzkatalog wird um folgende Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzt:
- Die Studierenden können komplexe interne Prozesse spezifischer, geburtshilflicher Fachbereiche definieren und besitzen ein hohes Verständnis von klinischer Organisation, spezifischen klinischen komplexen Versorgungssituationen und geburtshilflichen (Notfall-)Interventionen und integrieren dieses in ihr praktisches Handeln.
- Die Studierenden sind in der Lage, zwischen Geburts- und Krankheitsverläufen zu unterscheiden. Sie wirken bei Geburtskomplikationen bzw. bei der Notfallversorgung der Gebärenden während und nach der Geburt mit und nutzen geeignete Methoden zur intensiven Überwachung.
- Sie sind in der Lage, bei der Versorgung und Notfallversorgung von Neugeborenen, Frühgeborenen und kranken Säuglingen mitzuwirken und diese Kenntnisse und Fähigkeiten auf geburtshilfliche Situationen zu übertragen.
- Die Studierenden sind in der Lage, relevante Befunde zu erheben und zu interpretieren, um die Situation der Gebärenden bzw.

Wöchnerin und des Un- bzw. Neugeborenen einzuschätzen sowie ggf. notwendige Interventionen zu initiieren.
- Sie sind in der Lage, die Leitung der aktiven Geburtsphase zu übernehmen, die entsprechenden Fertigkeiten bzw. notwendigen Maßnahmen selbstständig anzuwenden und die Qualität und Wirksamkeit des Handelns anhand von Evidenzen zu überprüfen und ggf. zu optimieren.
- Sie können die Gebärende und deren Begleitpersonen in komplexen und herausfordernden Situationen verantwortungsvoll betreuen, den Lebenskontext und die speziellen Bedürfnisse einschätzen und angemessen, kultursensibel und fachkompetent kommunizieren.
- Die Studierenden werden befähigt, Maßnahmen zur Leitung der Plazentar- und Postplazentarperiode, auch bei Komplikationen, zu ergreifen und die entsprechenden Fertigkeiten anzuwenden.
- Sie werden befähigt, Stillberatung und Stillanleitung in einfachen und komplexen Situationen fachgerecht nach dem jeweils neuesten Erkenntnisstand durchzuführen.
- Die Studierenden können Dammverletzungen Grad I-II und Episiotomien chirurgisch versorgen.
- Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen über spezifische Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe von Frühgeborenen, gefährdeten Neugeborenen und kranken Säuglingen im klinischen Setting anwenden und ihr Handeln sowie die Betreuung und Beratung der Eltern reflektiert danach ausrichten.
- Sie sind in der Lage, mit Patienten im OP situationsgerecht zu kommunizieren, an der OP-Vorbereitung mitzuwirken sowie die Interventionen in Zusammenhang mit geburtshilflichen Eingriffen proaktiv durchzuführen und die Anforderungen an hygienisches und steriles Verhalten einzuhalten.
- Sie sind in der Lage, die organisatorischen Abläufe und Prozesse der verschiedenen Einsatzbereiche zu erfassen, ihre Arbeitsabläufe an die wechselnden Rahmenbedingungen flexibel anzupassen und mit allen beteiligten Berufsgruppen adäquat zu kooperieren und zu kommunizieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, geburtshilfliche Prozesse und Zusammenhänge in die bestehenden Rechtsnormen einzuordnen, in korrekter Fachsprache zu formulieren, kritisch zu reflektieren und korrekt zu dokumentieren.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Hausarbeit

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW2560-L1: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 4, Hausarbeit, 100% der Modulnote

Wissen und Verstehen: Praxisbasierte Festigung, Vertiefung und Reflexion der Wissensinhalte der Lehrmodule GW2110, GW2040 und GW2720

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 4 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Freiberufliche Hebamme, ambulante hebammengeleitete Einrichtung (346,5 Stunden / 9 Wochen)
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (154 Stunden / 4 Wochen)

Es stehen insgesamt 500,5 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter der Station zu mindestens 25 % der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: 1 im Bereich Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17:
Die Praxisphase 4 findet in folgenden Einsatzbereichen statt:
- Kreißsaal (200 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (120 Stunden)
- Operationsabteilung (120 Stunden)
- Kinderklinik / neonatologischer Intensivpflege (160 Stunden)
Das Präsensstudium enthält 0,6 SWS P.

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS18:
- Kreißsaal (160 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (80 Stunden)
- Operationsabteilung (120 Stunden)
- Externat (240 Stunden)
Das Präsensstudium enthält 0,6 SWS P.

Anteil Insitut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW3310-KP05 - Gesundheitsfördernde und präventive Grundlagen im familiären Kontext (GesGrfaKo)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2021 (Pflicht), Empowerment und Diversität, 3. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 5. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 5. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW3310-V: Gesundheitsfördernde und präventive Grundlagen im familiären Kontext (Vorlesung, 1,5 SWS)
- GW3310-S: Gesundheitsfördernde und präventive Grundlagen im familiären Kontext (Seminar, 2 SWS)
- EW2360-V: Ernährungsmedizin (Vorlesung, 0,5 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Selbststudium
- 60 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Grundlagen der klinischen Umweltmedizin, exemplarisch angewandt auf ein Thema der Wahl, das einen Bezug zur Hebammenarbeit aufweist
- Begriffe, Theorien und Modelle bezogen auf Gesundheit, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation (z.B. biopsychosoziale Rehabilitationskonzepte, Modelle der Salutogenese etc.)
- Methoden und Strategien der Gesundheitsförderung und Prävention (z.B. Empowerment, Teilhabe, Zielgruppenorientierung, Lebensweltbezug) und Bezugnahme auf die Hebammenarbeit (z.B. Wochenbett, Schwangerschaft, erweiterte Tätigkeitsfelder)
- Theorien und Modelle zur Vermeidung und Bewältigung berufsbedingter (Über-) belastung, Krisen und Konfliktsituationen, inkl. aktueller empirischer Erkenntnisse zu ausgewählten Präventions-und Bewältigungsstrategien
- Grundlagen der Gesundheitsversorgung (Prävention, Gesundheitsförderung, Kuration, Rehabilitation) im Rahmen von Anleitung, Schulung und Beratung im Kontext der Hebammenarbeit
- Hebammenspezifische Beratungs- und Betreuungsangebote zu Prävention und Gesundheitsförderung
- Konzepte der Prävention in der Schwangerschaft, Mutterschutz sowie organisatorische und finanzielle Hilfen in der Schwangerschaft
- Kindeswohlgefährdung in der Hebammentätigkeit (Umgang, Pflichten, Meldungen, Netzwerke etc.) (oder Modul Familienhebamme ?)
- Beratung und Betreuung von Frauen und Familien mit Suchtproblemen (und anderen Noxen) in der ambulanten und klinischen Hebammenarbeit
- Grundlagen der Gesundheits- und Ernährungslehre
- Grundlagen der Ernährungsmedizin: z.B. Ernährung in der Schwangerschaft, perinatale metabolische Programmierung, Ernährung im Kindesalter (angeborene Stoffwechselstörungen), Ernährungsmedizin in der Prävention.
- Rolle des Mikrobioms z.B. bei Entbindungen per sectio caesarea oder für die Ernährung (Mikrobiom-Darm-Wechselwirkungen)

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissen und Verstehen: die Studierenden können exemplarisch wesentliche theoretische und empirische Grundlagen zum Zusammenhang zwischen Umweltfaktoren und der menschlichen Gesundheit beschreiben.
- die Studierenden verfügen über ein grundlegendes Wissen und Verstehen hinsichtlich verschiedener Theorien und Modelle von Gesundheit, Gesundheitserziehung, Gesundheitsförderung und Prävention und erläutern diese an praktischen Beispielen aus dem Hebammenwesen (z.B. Familienhebammen, Betreuung im Wochenbett).
- die Studierenden sind in der Lage, Bedeutung und Verankerung von Gesundheitserziehung, Prävention, Gesundheitsförderung und Rehabilitation im deutschen Gesundheitswesen zu beschreiben und die Relevanz für ihr berufliches Handlungsfeld reflektiert zu erklären.
- die Studierenden sind in der Lage, verschiedene Beratungsangebote im Gesundheitswesen innerhalb der gesetzlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu verorten und den Bezug zur Hebammentätigkeit herzustellen.
- die Studierenden können Theorien und Modelle zur Entstehung und zur Bewältigung von berufsbedingten Belastungen sowie von Krisen-und Konfliktsituationen im Beruf bzw. in der Zusammenarbeit benennen. Sie sind sensibilisiert für Strategien zur Prävention und Früherkennung persönlicher Überbelastung sowie von Krisen und Konfliktsituationen.
- die Studierenden können auf Basis soziologischer und gesundheitswissenschaftlicher Theorien und Modelle die psychosozialen Bedingungen für das individuelle Gesundheitshandeln von Schwangeren, Müttern und deren Partner oder Partnerinnen illustrieren und bevölkerungsbezogene Präventions- und Versorgungskonzepte für diese besonderen Zielgruppen entwickeln.
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: die Studierenden können ihr klinisches Wissen in Zusammenhang zwischen Umweltfaktoren und der menschlichen Gesundheit sowie zu Gesundheitsförderung und Prävention adäquat nutzen, um Schwangeren, Gebärenden, werdenden Eltern und (jungen) Familien auf z.B. Hilfsangebote und bestehende Versorgungsstrukturen hinzuweisen oder

um gesundheitsschädliche Störungen der sozialen Interaktion in Familiensystemen zu erkennen und weiterführende Hilfen zu veranlassen.
- die Studierenden sind in der Lage, ihr klinisches Wissen zum Zusammenhang zwischen Umweltfaktoren und der menschlichen Gesundheit sowie zur Gesundheitsförderung und Prävention bzw. zur Bewältigung berufsbedingter (Über-) Belastungen, Krisen und Konflikte in die Gestaltung des eigenen Lern- und Arbeitsalltags einzubeziehen.
- die Studierenden können die Gesundheit der Frau und ihrer Familie durch relevante Information, Aufklärung, Beratung und Begleitung fördern und hierzu spezielle Versorgungs- und Präventionskonzepte, z.B. Ernährungsberatung von Frauen in ihrer generativen Phase, Beratung zu ausgewählten naturheilkundlichen und komplementärmedizinischen Ansätze in die Hebammenarbeit, anwenden. (Kompetenzbereich V)● die Studierenden können die Konzepte der Gesundheitsförderung und Prävention auf relevante Information, Aufklärung, Beratung und Begleitung in der Lebensphase rund um die Geburt übertragen (z.B. Beratung zu Ernährung , Lebensstil, Suchtmitteln) und in der Hebammenarbeit anwenden.● die Studierenden können spezielle Versorgungs- und Präventionskonzepte (z.B. Stillcafe, Stadtteilversorgung von Frauen und Familien, Willkommensbesuche etc) aktiv (mit)gestalten oder an diese weiterleiten. ● die Studierenden können Frauen entsprechend ihrer jeweils besonderen Situation mit dem Ziel, ihre Gesundheit aufrechtzuerhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen, begleiten und beraten. Sie tun dies unter Wahrnehmung der individuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse.
- die Studierenden können den Unterstützungsbedarf von Frauen und ihre Familien erkennen und sie ermutigen und stärken, die Verantwortung für ihre eigene Gesundheit, sowie die ihrer Kinder zu übernehmen. Sie können die eigenen Möglichkeiten und Grenzen des Verantwortungsbereichs erkennen und ggf. Informationen an entsprechende Stellen weiterleiten.
- Systemische Kompetenz: ● die Studierenden können die schwangere Frau entsprechend ihrer jeweils besonderen Situation mit dem Ziel, ihre Gesundheit aufrechtzuerhalten, zu fördern bzw. wiederherzustellen, begleiten und beraten. Sie tun dies unter Wahrnehmung der individuellen, sozialen, kulturellen und religiösen Bedürfnisse.
- Kommunikative Kompetenz:● die Studierenden sind in der Lage, diese Konzepte/Angebote/Prozesse selbstständig zu planen, moderierend und/oder koordinierend zu steuern und durchzuführen sowie zu evaluieren. (Kompetenzbereich IV)● die Studierenden können eine effektive, interdisziplinäre, kollegiale Zusammenarbeit mit dem Fokus der optimalen Versorgung von Mutter, Kind und Familie praktizieren. (Kompetenzbereich IV)
- Kommunikative und systemische Kompetenzen: ● die Studierenden sind in der Lage, selbstständig problem- bzw. fragestellungsbezogene Fachinformationen zu Themen der klinischen Umweltmedizin, Gesundheitserziehung, Ernährungslehre, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu recherchieren und diese hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Relevanz für die Ausgangsfrage zu bewerten und die Ergebnisse dieser Arbeit plausibel, anschaulich und adressatengerecht darzulegen (schriftlich und mündlich). (Kompetenzbereich IV und VI)
- Kommunikation und Kooperation:
- die Studierenden können ihr erworbenes Wissen zu ethischen und sozio-kulturellen Aspekten auf gesundheitsfördernde und präventive Angebote übertragen. Sie können im interprofessionellen Team spezielle Konzepte zur Gesundheitsförderung, Prävention, Rehabilitation etc., für die Zielgruppe und deren Bedürfnisse diskutieren.
- die Studierenden sind in der Lage, diese Konzepte/Angebote/Prozesse selbstständig durchzuführen
- die Studierenden können in Bezug auf Gesundheitsförderung und Prävention eine effektive, interdisziplinäre, kollegiale Zusammenarbeit praktizieren.
- Wissenschaftliches Selbstverständnis / Professionalität:
- die Studierenden sind in der Lage, selbstständig problem- bzw. fragestellungsbezogene Fachinformationen zu Themen der klinischen Umweltmedizin, Gesundheitserziehung, Gesundheitsförderung, Prävention und Rehabilitation zu recherchieren und diese hinsichtlich ihrer Aussagekraft und Relevanz für die Ausgangsfrage zu bewerten und die Ergebnisse dieser Arbeit plausibel, anschaulich und adressatengerecht darzulegen (schriftlich und mündlich).

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Projektarbeit

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. med. Thomas Kötter, MPH

Lehrende:

- Institut für Ernährungsmedizin
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Institut für Allgemeinmedizin

- Prof. Dr. med. Christian Sina
- Prof. Dr. Marina Weckend
- Prof. Dr. med. Egbert Herting
- Prof. Dr. med. Georg Griesinger
- Prof. Dr. med. Thomas Kötter, MPH

Literatur:

- Enkin, M.; Keirse, M.J.N.; Neilson, J.: Effektive Betreuung während Schwangerschaft und Geburt - 2. Auflage, Hans Huber Verlag, Bern 2006
- Körner, U., Rösch R.: Ernährungsberatung in Schwangerschaft und Stillzeit - 2. Auflage, Hippokrates, Stuttgart 2008
- Schaeffer, D.; Schmidt-Kaehler, S.: Lehrbuch Patientenberatung - 2. Auflage, Hans Huber Verlag, Bern 2011
- Hurrelmann, K.; Klotz, T.; Haisch, J.: Lehrbuch Prävention und Gesundheitsförderung. Lehrbuch Gesundheitswissenschaften - 3. vollständig überarbeitete Auflage, Hans Huber Verlag, Bern 2010
- Mittelmark, M. B., Sagy, S., Eriksson, M., Bauer, G. F., Pelikan, J. M., Lindström, B., & Arild Espnes, G. (2017).: The handbook of salutogenesis. - Ebook Springer Open.
- Tiemann M., Mohokum M. (eds) (2019).: Prävention und Gesundheitsförderung. Springer Reference Pflege Therapie Gesundheit. - Berlin, Heidelberg: Springer

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW3310-L1: Gesundheitsfördernde und präventive Grundlagen im familiären Kontext, Projekt und Projektbericht, 100% der Modulnote

Kompetenzen laut Anlage 1 HebStrPrV: II,V

(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an V ist 50%)
(Anteil Institut für Ernährungsmedizin an V ist 25%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 25%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 62%)
(Anteil Institut für Allgemeinmedizin an S ist 25%)
(Anteil Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an S ist 13%)

GW3550-KP12 - Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 5 (BageDI5)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	12

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 5. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 5. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW3550-Ü: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 5 (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 346 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 7 Stunden Selbststudium
- 6 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Fachlich und fallspezifisch begründete Auswahl, Durchführung und Evaluation geburtshilflichen Interventionen, insbesondere unter Berücksichtigung der theoretischen und empirischen Erkenntnisse aus der Gesundheitswissenschaft und relevanter Bezugswissenschaften zum erwarteten Nutzen und zu möglichen Schadensrisiken infrage kommender geburtshilflicher Interventionen (v. a. Empfehlungen aus evidenzbasierten Leitlinien, Expertenstandards oder ähnlichen Ressourcen)
- Vertiefung der Inhalte aus den Basismodule 1-4 im Bereich der geburtshilflichen Beobachtung und Diagnostik sowie der fachlich begründeten und fallspezifisch angemessenen Auswahl geburtshilflicher Interventionen in der Versorgung von Wöchnerinnen, Gebärenden und Neugeborenen, insbesondere bei komplikationsbehafteten Geburten oder aufgrund von sozialern Umständen aus denen sich besondere Risiken für die gesundheitlichen Entwicklung ergeben: umfassende Geburtsbetreuung in allen Phasen der Geburt; Entscheidungen in komplexen Geburtssituationen treffen; umfassende Betreuung von Mutter und Kind nach der Geburt; umfassende Überwachung und Betreuung von Schwangeren mit Regelwidrigkeiten von der Aufnahme über den gesamtenGeburtsverlauf; Durchführung von äußeren Untersuchungen an einer Schwangeren; Notfallsituationen rund um die Geburt erkennen und adäquat handeln
- Vertiefung aufbauend auf den inhaltlichen Schwerpunkten des GW2230 und GW2630: Besondere Anforderungen an die Entscheidungsfindung und das Handeln im hebammenspezifischen Kontext von o. g. Personengruppen, vor allem auch aus der ethischen Perspektive: Identifikation und adäquate Berücksichtigung der Präferenzen, Normen und Werte der zu Betreuenden, insbesondere auch in der Information der zu Betreuenden und bei der Einbindung in die geburtshilfliche Entscheidungsfindung (Beratung, Anleitung und Betreuung von Schwangeren, Gebärende, Wöchnerinnen und Familien, Schwangerenberatung, -vorsorge und Wochenbettbetreuung); Identifikation, Reflexion und Artikulation eigener Normen, Werte, Einstellungen und Unsicherheiten in ethisch herausfordernden Situationen; Identifikation und Anwendung geeigneter geburtshilflicher Strategien zur angemessenen Bewältigung der herausfordernden Situationen, inkl. Respektierung eigener Kompetenz- und Belastungsgrenzen und angemessener Prioritätensetzung (Verhalten und Vorgehen bei kindlichen und mütterlichen Todesfällen); Aufrechterhaltung einer von Empathie und Respekt getragenen pflegerischen Kommunikation mit den zu Betreuenden und ihren Bezugspersonen auch unter den Bedingungen einer schwierigen oder herausfordernden Versorgungssituation (Einschätzung komplexer Situationen und Planung der weiteren Betreuung).
- Identifikation und Verständnis der sozialrechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen von (niedrigschwelligen) außerklinischen Beratungs- und/oder Unterstützungsangeboten für Schwangere und deren Familien
- Kritische Reflexion o. g. Beratungs- und/oder Unterstützungsangebote hinsichtlich ihrer Akzeptanz und Machbarkeit, ihres Nutzens und möglicher ungünstiger/nicht erwarteter Effekte unter Berücksichtigung theoretischer und empirischer Erkenntnisse sowie der individuellen Praktikumserfahrungen
- Durchführung komplexer Maßnahmen der geburtshilflichen Diagnostik und Therapie in der Versorgung o. g. Personengruppen sowie Dokumentation der o.g. Ergebnisse, Entscheidungsfindung, Maßnahmendurchführung und -Evaluation: Planung, Durchführung und Evaluation der Betreuung in Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett; Erhebung einer geburtshilflich relevanten Anamnese und Erstellung eines Behandlungsplans; Erstellung von Prognosen über Schwangerschaftsverlauf und Geburt.
- Vertiefung Kreißsaalorganisation
- Vertiefung außerklinische Hebammenarbeit

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Erweitern und Vertiefen der in Praxisphase 1-4 beschrieben Kompetenzen. Der Kompetenzkatalog wird um folgende Kenntnisse und Fähigkeiten ergänzt:
- Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen sowie ihre diagnostische, pflegerische und therapeutische Kompetenzen praktisch anwenden, indem sie auf Basis einer ganzheitlichen, beziehungs- und familienorientierten Grundhaltung die Wochenbettbetreuung von Mutter und Kind bei physiologischem Verlauf selbständig organisieren und durchführen sowie Übergänge zum kritischen Verlauf

folgerichtig einschätzen und ggf. ein adäquates und effizientes Notfallmanagement veranlassen.
- Sie sind in der Lage, die Frau und deren Familie verantwortungsvoll und individuell durch Schwangerschaft, Geburt, und Wochenbett zu begleiten, bedürfnisorientiert und empathisch mit der Zielgruppe zu kommunizieren, sie unter Nutzung evidenzbasierter Empfehlungen umfassend zu beraten und ihnen autonome Entscheidungen zu ermöglichen.
- Sie sind in der Lage, die Leitung der aktiven Geburtsphase zu übernehmen und sich an der Leitung in komplexen Situationen und bei pathologischem Verlauf zu beteiligen und die entsprechenden Fertigkeiten bzw. notwendigen Maßnahmen u.U. selbstständig anzuwenden und die Qualität und Wirksamkeit des Handelns anhand von Evidenzen zu überprüfen und ggf. zu optimieren.
- Sie können die Gebärende und deren Begleitpersonen in komplexen und herausfordernden Situationen verantwortungsvoll betreuen, überwachen und behandeln, deren Bedürfnisse berücksichtigen und (evidenzbasierte) geburtsunterstützende Maßnahmen empfehlen, initiieren und führen diese u.U. selbstständig durch.
- Die Studierenden werden befähigt, eine Wochenbettvisite selbständig durchzuführen, die erhobenen Befunde zu analysieren und ggf. empfohlene Maßnahmen einzuleiten und zu evaluieren.
- Die Studierenden können ihr fundiertes Wissen über spezifische Krankheitsbilder und Krankheitsverläufe von Neugeborenen und kranken Säuglingen im außerklinischen Setting anwenden und ihr Handeln sowie die Betreuung und Beratung der Eltern reflektiert danach ausrichten.
- Die Studierenden sind in der Lage, Schwangere und deren Familien zu individuellen Unterstützungs- bzw. Präventionsangeboten in unterschiedlichen Versorgungssettings, unter Berücksichtigung von soziokulturellen Kontext, zu beraten und entsprechende Schritte gemeinsam mit den Betroffenen zu initiieren.
- Sie sind in der Lage, im Rahmen der selbstständigen Tätigkeit, die Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit ihrer Handlungen vor dem Hintergrund der gesetzlichen Richtlinien zu hinterfragen und ihre Abläufe und Prozesse entsprechend ökonomisch und qualitätssichernd anzupassen.
- Sie werden befähigt, die Unterstützungssysteme (Krankenkassen, gesundheitsämter, Verbände) für Versorgung der zu betreuenden Zielgruppen zu nutzen und die Leistungen situationsgerecht in ihre Hebammentätigkeit zu integrieren.
- Die Studierenden sind in der Lage, sich und ihr Umfeld basierend auf den Grundlagen reflexiven Denkens zu analysieren, kritisch beleuchten und gegebenenfalls Änderungen einleiten.
- Sie werden befähigt, eine juristisch einwandfreie, fach- und sachgerechte Dokumentation von der Anamneseerhebung, über die Behandlungsplanung bis zum Betreuungsabschluss zu erstellen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Objective structured clinical examination (OSCE)

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvorassetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme ab Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW3550-L1: Basismodul geburtshilfliche, neonatologische und gynäkologische Diagnostik und Intervention 5, OSCE, 100% der Modulnote

Wissen und Verstehen: Praxisbasierte Festigung, Vertiefung und Reflexion der Wissensinhalte der Lehrmodule GW3010, GW3410 und GW3310 (Details s. Reflexionsbogen im Praktikumsprotokoll).

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 5 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Gynäkologie, insbesondere Diagnostik und Interventionen (115,5 Stunden / 3 Wochen)
- Neonatologie (115,5 Stunden / 3 Wochen)
- Kreißsaal (192,5 Stunden / 5 Wochen)

Es stehen insgesamt 423,5 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter im Kreißsaal und der integrierten Wochenbettstation zu mindestens 25 %, im außerklinischen Einsatz zu mindestens 50% der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: Keine

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17:
Die Praxisphase 5 findet in folgenden Einsatzbereichen statt:
- Kreißsaal (200 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (120 Stunden)
- Außerklinische Phase: Schwangerenberatung; Außerklinische Geburt und Wochenbettverlauf (240 Stunden)
Das Präsensstudium enthält 1 SWS P.

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS18:
- Kreißsaal (240 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (160 Stunden)
- Kinderklinik / neonatologische Intensivpflege (160 Stunden)
Das Präsensstudium enthält 1 SWS P.

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW3010-KP09 - Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt und der Wochenbett- und Neugeborenenperiode (ReiSch)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	9

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 5. und 6. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 5. und 6. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW3010-V: Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt und der Wochenbett- und Neugeborenenperiode (Vorlesung, 5 SWS)
- GW3010-S: Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt und der Wochenbett- und Neugeborenenperiode (Seminar, 1 SWS)
- GW3010-Ü: Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt und der Wochenbett- und Neugeborenenperiode (Übung, 3 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 135 Stunden Selbststudium
- 135 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Bedeutung von Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und der Neugeborenenperiode in besonderen Situationen
- Erleben von regelwidrigen Schwangerschaften, Geburten und Neugeborenenperioden aus Sicht der Frauen und Familien
- Juristische Grundlagen und Besonderheiten der geburtshilflichen Dokumentation unter Berücksichtigung der forensischen Aspekte
- Entwicklung evidenzbasierter Betreuungskonzepte
- Anwendung und kritische Auseinandersetzung mit nationalen und internationalen Leitlinien
- Auseinandersetzung und Erarbeitung von geburtshilflichen Fällen
- Besonderheiten der Kommunikation in herausfordernden Situationen
- Instrumente zur Risikoabwägung
- Pränataldiagnostik und Therapie
- Gerinnungsstörungen
- Extrauteringravidität
- Schwangerschaftsspezifische Erkrankungen (Hyperemesis, SIH, Präeklampsie und Eklampsie, HELLP-Syndrom)
- Schwangerschaftsunterbrechung
- Regelwidrigkeiten, Belastungssituationen und Auswirkungen auf die Gesundheit, das Schwangerschafts- und Wochenbetterleben (vorz. WTK, drohende Frühgeburt, Blutungen, vorz. Blasensprung und IUGR)
- Regelwidrigkeiten der fetalen Lage, BEL/äußere Wendung
- Mehrlingsgraviditäten
- Infektionskrankheiten in der Schwangerschaft (TORCH)
- Pränatales Bonding in herausfordernden Situationen
- Suchtverhalten
- Psychische Erkrankungen
- Krebserkrankungen in der Schwangerschaft
- Fetale Erkrankungen mit infausten Prognosen
- Droh. Kindsverlust an der Grenze zur fet. Lebensfähigkeit
- Ethische Fragestellungen in der Schwangerschaft (Spätabbruch/Fetozid)
- Herausfordernde Geburtssituationen
- Notfallsituationen und Notfallmanagement im klinischen und außerklinischem Setting (u.a. Nabelschnurvorfall, Vasa praevia, Plazenta praevia, vorzeitige Plazentalösung, Uterusruptur, Schulterdystokie)
- Geburtsleitungen bei relevanten Erkrankungen
- Geburtsleitung bei Mehrlingsgeburten, Beckenendlagen
- Geburtsleitungen bei kindl. Erkrankungen, Frühgeburten, kindl. Fehlbildungen, Fehl- und Todgeburten und induzierten Aborten
- Vaginal-operative Geburten und Sectio caesarea abdominalis
- Versorgung und Einschätzung von Geburtsverletzungen und Episiotomien
- Schmerz und Analgesiemanagement
- Störungen der Nachgeburtsperiode
- Pädiatrische Herausforderungen postpatum

- Neugeborenenreanimation
- Versorgung und Überwachung des erkrankten Neugeborenen/Frühgeborenen
- Pathologien der Laktation und des Stillens

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung:
- Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche und theoretische Fachkompetenz in Bezug auf Regelwidrigkeiten in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt, Wochenbett und der Neugeborenenperiode. Kompetenzbereich I
- Sie erkennen Abweichungen der physiologischen Schwangerschaft, bei der Geburt und in der Betreuung von Wöchnerin und Neugeborenen sowie ursächliche komplexe Relationen auf Basis ihrer bisherigen Fachexpertise. Kompetenzbereich I
- Die Studierenden strukturieren eine komplexe Anamnese und erheben aus den gewonnenen, relevanten Diagnosen eine Risikoabwägung und Prognose. Kompetenzbereich I
- Sie kennen und wahren ihre eigenen Grenzen in regelwidrigen und pathologischen Prozessen in den relevanten Lebensphasen. Kompetenzbereich VI
- Sie sammeln und verknüpfen relevante Informationen und treffen daraus in angemessener Zeit situativ Entscheidungen. Kompetenzbereich II
- Die Studierenden sind in der Lage bei Bedarf ein adäquates und effizientes Notfallmanagement zu veranlassen. Kompetenzbereich I
- Sie kennen ihre Rolle als Hebamme und ihre Bedeutung bei herausfordernden Situationen in den unterschiedlichen Lebensphasen. Kompetenzbereich I
- Instrumentale Kompetenzen:
- Sie begleiten und beraten die zu Betreuenden entsprechend ihrer bestehenden Situation mit dem Ziel, der Förderung oder Wiederherstellung von Gesundheit. Kompetenzbereich IV
- Sie sind in der Lage gesundheitsfördernde oder präventive Maßnahmen auf eine spezielle Zielgruppe und deren Bedürfnisse auszurichten. Kompetenzbereich III
- Die Studierenden prüfen umfassend die Qualität und Wirksamkeit ihres Handelns um schlussfolgernd optimierende Maßnahmen einzuleiten. Kompetenzbereich II
- Sie erkennen die Grenzen ihrer Kompetenz und leiten rechtzeitig die Hinzuziehung weiterer Professioneller ein. Kompetenzbereich V
- Systemische Kompetenzen:
- Die Studierenden können selbstständig ihre Aufgaben planen, koordinieren und kontrollieren und ziehen die nötigen Schlüssen daraus. Kompetenzbereich II
- Sie setzen sich grundlegend mit Strategien der Stressbewältigung und Traumaverarbeitung auseinander.
- Sie initiieren bei einer nicht physiologisch verlaufenden Situation eine effektive, professionelle und kollegiale Zusammenarbeit mit dem Ziel einer optimalen Versorgung von Mutter und Kind praktizieren. Kompetenzbereich V
- Sie nehmen physiologische Verläufe auch in schwierigen Schwangerschafts- Geburts- und Wochenbettsituationen wahr und unterstützen unter Einbeziehung des ethischen, sozialen und kulturellen Kontext die Frau und ihre Familie. Kompetenzbereich I
- Kommunikative Kompetenzen:Die Studierenden sind in der Lage, angemessen auch in komplexen und herausfordernden Situationen sicher und an alle Kommunikationsebenen angepasst zu kommunizieren. Kompetenzbereich IV

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. med. Achim Rody

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe
- Institut für Experimentelle und Klinische Pharmakologie und Toxikologie

- Prof. Dr. med. Markus Schwaninger
- Prof. Dr. med. Achim Rody
- Prof. Dr. med. Egbert Herting
- Prof. Dr. med. Wolfgang Göpel
- Prof. Dr. med. Christoph Haertel
- Dr. med. Verena Boßung
- Dr. rer. nat. Walter Häuser
- Prof. Dr. rer. medic Christiane Schwarz

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW3010-L1: Regelwidrigkeiten in der Schwangerschaft, unter der Geburt und der Wochenbett- und Neugeborenenperiode, Klausur, 90 Min., 100% der Modulnote

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:
-mündliche Prüfung

Modulprüfung:
GW3010 - Klausur (Teil Teil der staatlichen Prüfung entspr. HebAPrV)

Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an V ist 60%
Anteil Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an V ist 20%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 10%
Anteil Institut für Klinische und Experimentelle Pharmakologie und Toxikologie an V ist 10%
Anteil Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an S ist 50%
Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an S ist 50%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 66,67%
Anteil Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an Ü ist 16,67%
Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an Ü ist 16,67%

GW3410-KP09 - Juristische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geburtshilflichen Handelns (JuRahm)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	9

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Humanwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen, 5. und 6. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Humanwissenschaftliche und rechtliche Grundlagen, 5. und 6. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW2511-V: Angewandte EbM - Critical Appraisal (Vorlesung, 1 SWS)
- GW3410-S: Juristische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geburtshilflichen Handelns (Seminar, 2 SWS)
- GW3412-V: Einführung in das deutsche Gesundheitssystem (Vorlesung, 2 SWS)
- GW3410-V: Juristische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geburtshilflichen Handelns (Vorlesung, 2 SWS)
- PF2700-V: Ethik in der Pflege (Vorlesung, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 150 Stunden Selbststudium
- 120 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Soziale und gesundheitliche Sicherungssysteme in Deutschland, v.a. SGBV (Gesetzliche Krankenversicherung) und SGBXI (Gesetzliche Pflegeversicherung)
- Aufbau und Organisation des Gesundheitswesens in Deutschland (Sektoren, Einrichtungen, Leistungserbringer, Kostenträger)
- Relevante Rechtsbeziehungen im Gesundheitswesen, insbesondere im Bereich Patienten- und Leistungsrecht sowie im Bereich der Vertragsbeziehungen zwischen Leistungserbringern und Finanzierungsträgern
- Strukturen und Organisationsformen der geburtshilflichen Versorgung im Krankenhaus und in anderen Versorgungssettings
- Grundsätzliche rechtliche Rahmenbedingungen (Rechtsordnung, Staatsrecht, Sozialversicherungsrecht, Hebammengesetz)
- Zivilrechtliches Haftungsrecht im Gesundheitswesen/Hebammenwesen (BGB, Vertragsrecht, Schuldverhältnisse, Behandlungsvertrag, Schadensersatz)
- Arbeitsrecht (u.?a. Arbeitsvertrag, Benachteiligungsverbote, Rechte und Pflichten von Beschäftigten, Tarifrecht)
- Schutzgesetze des Arbeitnehmers (u.?a. Kündigungsrecht, Mutterschutz, Elterngeld)
- Strafrechtliche Haftung im Gesundheitswesen/Hebammenwesen (u.?a. Schweigepflicht, Sterbehilfe, Todschlag)
- Arbeits- und Berufsrecht, Berufsgesetze, Haftungsrecht und Dokumentationspflicht; Datenschutz, Steuerrecht, Vertragsrecht; Versicherungen
- Besonderheiten der geburtshilflichen Dokumentation, insbesondere unter forensischen Aspekten
- Rechtliche Regelungen für die professionelle Familienarbeit (z.?B. Grundgesetz, Ehe- und Familienrecht, Kinder- und Jugendhilfegesetz; Schutz vor Gewalttaten und Kindeswohlgefährdung
- Möglichkeiten der politischen Einflussnahme (Staatsbürgerkunde)
- Aktuelle gesellschaftliche Aufgaben und Rollen des Hebammenberufes
- Berufspolitische Entwicklungen und Gremien
- Angewandte EbM - Critical Appraisal: Grundlagen der der evidenzbasierten Medizin (EbM) Konzept der Evidenzbasierung in der Gesundheitsversorgung und normativer Hintergrund Kritisches Bewerten von Studien (Critical Appraisal) in der Theorie und Praxis

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreiterung: Die Studierenden kennen und verstehen die grundlegenden Strukturen der gesundheitlichen und sozialen Sicherungssysteme in Deutschland. Kompetenzbereich III
- Wissensverbreiterung: Sie können die Rollen und Aufgaben der verschiedenen Sektoren, Einrichtungen und Akteure in der Gesundheitsversorgung und im Handlungsfeld der Hebammen- und Familienarbeit skizzieren. Kompetenzbereich V und VI
- Wissensverbreiterung: Sie kennen und verstehen die Rolle und die Aufgaben des Hebammenberufes in den unterschiedlichen Versorgungssettings. Kompetenzbereich V und VI
- Wissensverbreiterung: Sie können wichtige rechtliche Rahmenbedingungen für das Handeln von Hebammen definieren. Kompetenzbereich III
- Wissensverbreiterung: Sie können sozialrechtliche, zivilrechtliche und strafrechtliche Normen sowie arbeitsrechtliche und wirtschaftsrechtliche Grundlagen skizzieren und diese auf ihre eigene Arbeitssituation übersetzen. Kompetenzbereich III
- Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden in der Lage, die in einer individuellen geburtshilflichen Situation zu berücksichtigenden organisatorischen und rechtlichen Rahmenbedingungen zu erkennen und in eigenen Handlungsentscheidungen adäquat einzubinden.

Kompetenzbereich III
- Instrumentale Kompetenzen: Sie können die für Hebammen- und Familienarbeit relevanten Bestimmungen des Grundgesetzes, des Ehe- und Familienrechts sowie des Kinder- und Jugendhilfegesetzes anwenden und deren Bedeutung für die berufliche Praxis sowie für die Gesundheitsförderung und Prävention daraus ableiten. Kompetenzbereich III
- Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden können haftungsrechtliche Anforderungen in der Dokumentation aller Betreuungsprozesse fachgerecht und rechtssicher ausführen. Kompetenzbereich IV
- Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden können in berufsgruppenspezifischen und berufsgruppenübergreifenden Diskussionen eine wissenschaftlich fundierte Position zu Fragen des Gesundheitssystems und der Gesundheitsversorgung beziehen und beteiligen sich an der Entwicklung und Weiterentwicklung des Gesundheitssystems und der Versorgung. Kompetenzbereich V und VI
- Angewandte EbM - Critical Appraisal: Die Studierenden kennen und verstehen die Aufgaben, theoretischen Grundlagen und Methoden der evidenzbasierten Medizin (EbM). Die Studierenden können die Rationale für evidenzbasiertes Handeln sowie das Prinzip des Critical Appraisals erläutern. Sie haben praktische Fertigkeiten im Lesen und kritischen Bewerten von wissenschaftlichen Originalarbeiten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Technische Hochschule Lübeck
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD
- Dr. med. Dr. jur. Joachim Hübner
- Prof. Dr. phil. Sascha Köpke
- Dr. jur. Fabian S. Frielitz
- Louisa Labohm, M.Sc.

Literatur:

- Knobloch, Regine; Selow, Monika (Hrsg.): Dokumentation im Hebammenalltag - Grundlagen und praktische Tipps zur Umsetzung - Urban & Fischer Verlag
- Diefenbacher, M.; Fey, C.; Gruber, P.; Knobloch, R.: Praxisratgeber Recht für Hebammen - 2., vollständig überarbeitete Auflage 2016, Hippokrates
- Simon, M.: Das Gesundheitssystem in Deutschland: Eine Einführung in Struktur und Funktionsweise - 4. Vollständig überarbeitete Auflage, Huber, Bern 2013
- Schneider, A.: Staatsbürger-, Gesetzes und Berufskunde für Fachberufe im Gesundheitswesen - Heidelberg, Springer 2003

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW3410-L1: Juristische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen geburtshilflichen Handelns, Klausur, 100% der Modulnote

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
Modulprüfung:
GW3410 - Klausur (Teil der staatlichen Prüfung entspr. HebAPrV)

Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie an V ist 50%
Anteil Technische Hochschule Lübeck an V ist 33,3%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 16,67%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%

GW3560-KP11 - Komplexes Fallverstehen in der praktischen Geburtshilfe (KFprG)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	11

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 6. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 6. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW3560-Ü: Komplexes Fallverstehen in der praktischen Geburtshilfe (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 308 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 16 Stunden Selbststudium
- 6 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Vertiefung der Fertigkeiten aus den bereits gelernten Inhalten aus dem Theoriemodul GW-3720:
- Unterstützung und Anleitung der Eltern
- Regelwidrigkeiten im Wochenbett
- Herausforderungen bei der Ernährung des Neugeborenen: Probleme beim Stillen, der Milchgewinnung und der Flaschenfütterung
- Besondere Betreuung bei Regelwidrigkeiten unter der Geburt und Nachgeburtsperiode
- Betreuung nach operativen/ vaginal-operativen Geburten
- Regelwidrigkeiten in der Neugeborenenperiode
- Ableitung eines individuellen Behandlungsplans
- Vorbereitung, Durchführung und Evaluation der Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett sowie der Neugeborenenperiode
- Notfallsituationen erkennen, managen und evaluieren
- Geburtshilflich-relevante Anamnesen erheben
- Informationssammlung und Verknüpfung zur individuellen Erstellung eines Behandlungsplans
- Beratung und Anleitung in den einzelnen Lebensphasen im Handlungsfeld einer Hebamme
- Schwangerenvorsorge
- Betreuung Gebärender in allen Geburtsphasen
- Entscheidungsfindung in komplexen Geburtssituationen
- Kompetente Betreuung von Wöchnerin und Neugeborenen postpartum
- Organisationsstrukturen des Funktionsbereiches Kreißsaal und der Wochenstation

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensvertiefung:
- Die Studierenden können unter Berücksichtigung einer professionellen Distanz ihre berufliche Rolle ausfüllen. Sie können sowohl die eigenen Stärken als auch Grenzen sowie persönliche Entwicklungspotentiale erkennen.
- Sie können sowohl die eigenen Stärken als auch Grenzen sowie persönliche Entwicklungspotentiale erkennen.
- Sie können in komplexen und fordernden Situationen als Ansprechpartnerin für die Belange fungieren und fühlen sich verantwortlich für eine individuelle Versorgung der werdenden Familie.
- Die Studierenden entwickeln selbst in umfassenden Situationen ein Bewusstsein, in welchen Situationen ein abwartendes Verhalten oder interventionsreiches Handeln zur Stabilisierung von physiologischen Prozessen im autonomen Handlungsspielraum gefragt ist.
- Sie sind in der Lage Maßnahmen unter Berücksichtigung der individuellen Bedürfnisse der zu betreuenden Person zu kommunizieren und umzusetzen.
- Die Studierenden wissen um die Auswirkungen von negativen Einflussfaktoren und Interventionen in den entsprechenden Lebensphasen und umgehen diese nach Möglichkeit.
- Sie erkennen und entwickeln die Ressourcen der Frau und ihrer Familie und beziehen diese mit in die Betreuung anhand von individuell abgestimmten Betreuungsmodellen ein.
- Die Studierenden beachten die Hygienerichtlinien sowie die geltenden Dokumentations- und Arbeitssicherheitsvorschriften und verwenden geeignete Qualitätssicherungsinstrumente.
- Sie respektieren die Professions-eigenen Grenzen in allen Betreuungsphasen und überweisen oder informieren bei abweichenden und regelwidrigen Verläufen zeitnah an die jeweilige Profession.
- Instrumentale Kompetenzen:
- Die Studierenden sind in der Lage die erworbenen und erweiterten Kompetenzen in den Bereichen Pflege, Diagnostik und Therapie unter Beachtung der Abgrenzung zu regelwidrigen Verläufen in den einzelnen Lebensphasen im Handlungsfeld reflektiert mithilfe von gesundheitsfördernden und präventiven Ansätzen umzusetzen.
- Sie nutzen die geeigneten Methoden zur mütterlichen und kindlichen Überwachung und managen die Versorgung unter

Zuhilfenahme geeigneter Technologien.
- Die Studierenden sind in der Lage ein effizientes Notfallmanagement zu veranlassen.
- Sie richten in komplexen Situationen ihre Fähig- und Fertigkeiten unter Berücksichtigung der Wirksamkeit einer Intervention aus und koordinieren in Absprache selbstständig die nötigen Folgemaßnahmen.
- Sie verfügen über umfassende theoretische und wissenschaftliche Kompetenz sowie über die hinreichenden Fertigkeiten um die Physiologie der einzelnen Lebensphasen im Handlungsfeld auch in herausfordernden Situationen zu unterstützen und aufrecht zu erhalten.
- Die Studierenden überprüfen im kontinuierlichen Prozess ihr professionelles Handeln und Wissen. Sie entwickeln und erweitern ihr Wissen, um den sich wandelnden Bedingungen in Politik, Wissenschaft und Gesellschaft im Sinne einer effektiven weitreichenden und evidenzbasierten Hebammenversorgung gerecht werden zu können.
- Sie erkennen die Bedeutung von geburtshilflichen Leitlinien und Expertenstandards für die Ausübung von Tätigkeiten und setzen evidenzbasierte Handlungen situationsgebunden, kritisch-reflektierend um.
- Sie kennen unterschiedliche Beratungsansätze, setzen sich nachdrücklich mit der Rolle und der eigenen Berater-Verantwortlichkeit auseinander und fördern informierte Entscheidungsprozesse.
- Die Studierenden sind in der Lage den Lebenskontext unter Berücksichtigung der familiären, individuellen Bedürfnisse auch in herausfordernden Situationen einzuschätzen und eine kultursensible Betreuung zu gewährleisten.
- Systemische Kompetenzen:
- Die Studierenden bestärken Familien, Verantwortung für ihre eigene Gesundheit durch die Unterstützung eines gesunden Lebensverhaltens zu übernehmen.
- Sie praktizieren eine effektive Zusammenarbeit fokussiert auf eine bestmögliche Betreuung von Familien.
- Die Studierenden sind in der Lage komplexe Befunde zu erheben, um vielschichtige Situationen in ihrem Handlungsfeld einzuschätzen und ihr weiteres Vorgehen auf Basis des Kontextes auszurichten.
- Kommunikative Kompetenzen:
- Die Studierenden sind empathie-, konflikt-, und teamfähig und sind in der Lage eine vorhandene Situation strukturiert adressatengerecht und fokussiert zu beschreiben und schlüssige Handlungsoptionen zu kommunizieren.
- Sie sind sich sowohl der Relevanz einer angemessenen und professionellen Kommunikation im Umgang mit zu Betreuenden, mit Begleitpersonen, der eigenen Profession als auch in der interprofessionellen Zusammenarbeit bewusst und wenden diese einwandfrei an.
- Sie richten die Ausübung ihrer Tätigkeit in Beziehung zur gültigen Gesetzgebung, dem Ethikkodex sowie ihres eigenen Normen- und Werteverständnisses aus.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Praktische Prüfung

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Keine

Modulprüfung(en):
GW3560-L1: Komplexes Fallverstehen in der praktischen Geburtshilfe, OSCE, 100% der Modulnote

Wissen und Verstehen: Praxisbasierte Festigung, Vertiefung und Reflexion der Wissensinhalte der Lehrmodule GW3010, GW3410, GW3310 und GW3820

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 6 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Kreißsaal (385 Stunden / 10 Wochen)

Es stehen insgesamt 385 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter im Kreißsaal und der integrierten Wochenbettstation zu mindestens 25 %, im außerklinischen Einsatz zu mindestens 50% der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: 1 im Einsatzbereich Kreißsaal

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
Die Praxisphase 6 findet in folgenden Einsatzbereichen statt:
- Kreißsaal (280 Stunden)
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (160 Stunden)

Modulprüfung:
GW3560- praktische Prüfung Geburt (Teil der staatlichen Prüfung entsprechend HebAPrV)
Das Präsensstudium enthält 1 SWS P.

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW3820-KP05 - Komplexes Fallverstehen in der Geburtshilfe (KFG)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	5

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 6. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 6. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW3820-V: Komplexes Fallverstehen in der Geburtshilfe (Vorlesung, 3 SWS)
- GW3820-S: Komplexes Fallverstehen in der Geburtshilfe (Seminar, 2 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 75 Stunden Selbststudium
- 75 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Evidenzbasierte Hebammenarbeit
- Rolle der Hebamme als Primärversorgerin
- Interprofessionelle Kommunikation
- Partnerschaftliche Betreuung/Begleitung
- Entscheidungsfindungsmodelle
- Versorgungskonzepte kritisch hinterfragen
- Begleitung der Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett unter Berücksichtigung der individuellen Lebenssituationen
- Begleitung bei Beschwerden/physiologischen Abweichungen in der Schwangerschaft
- Reflexion der Rolle in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett
- Reflexion bei regelwidrigen Geburtsverläufen
- Einflussfaktoren auf die Geburt im klinischen und außerklinischen Setting
- Begleitung der Familien im Wochenbett in besonderen mütterlichen oder kindlichen Situationen (Frühgeburten/Spätaborten/Totgeburten)

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensvertiefung:
- Die Studierenden verfügen über eine wissenschaftliche und theoretische Fachkompetenz sowie über notwendige Fertigkeiten, um die Physiologie von Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett zu unterstützen und aufrecht zu erhalten. Die Risiken und Regelwidrigkeiten erkennen die Studierenden frühzeitig und leiten folgerichtig notwendige Maßnahmen in die Wege. Kompetenzbereich I
- Sie sind sich ihrer eigenen Rolle gegenüber anderen Professionellen im Gesundheitssystem bewusst und kennen die juristischen Rahmenbedingungen der geburtshilflichen Versorgung in unterschiedlichen Settings des Handlungsfeldes einer Hebamme. Kompetenzbereich III
- Die Studierenden wissen um die Bedeutung verschiedener Entscheidungsfindungsmodelle in komplexen geburtshilflichen Versorgungssituationen. Kompetenzbereich II
- Instrumentale Kompetenzen:
- Die Studierenden reflektieren kritisch die verschiedenen Versorgungsmodelle der einzelnen Lebensphasen im Handlungsfeld und deren Auswirkungen auf die Frauen- und Familienversorgung und stellen eine professionelle Begleitung sicher. Kompetenzbereich V
- Sie sind im Stande, gültige Leitlinien und Standards immer fokussiert auf die Sicherstellung einer evidenzbasierten Versorgung zu nutzen. Sie richten ihr Handeln nach ökonomischen und ökologischen Grundsätzen aus und setzen personelle und materielle Ressourcen verantwortungsbewusst ein. Kompetenzbereich V
- Die Studierenden setzen sich mit Faktoren und Einflüssen, auseinandersetzen, die die Physiologie der einzelnen Lebensphasen auseinander und versuchen diese bestmöglich abzuwenden. Kompetenzbereich I
- Systemische Kompetenzen:
- Die Studierenden fördern die Familiengesundheit unter Berücksichtigung bestehender Versorgungs- und Präventionskonzepte. Kompetenzbereich V
- Sie reflektieren kritisch ihre Hebammenrolle und respektieren Meinungen weiterer Professionen. Kompetenzbereich V
- Die Studierenden begleiten die Familien in respektvoller, partnerschaftlicher und empathischer Zusammenarbeit. Kompetenzbereich III
- Kommunikative Kompetenzen:
- Die Studierenden praktizieren eine effektive und interdisziplinäre und kollegiale Zusammenarbeit mit dem Fokus der bestmöglichen Versorgung aller Beteiligten. Kompetenzbereich V
- Sie sind in der Lage, Kommunikation, Interaktion und Beratung angemessen und fachkompetent sowie den individuellen Bedürfnissen und Ressourcen der Familie angepasst zu gestalten und eine Entscheidungsfindung anzustreben. Kompetenzbereich IV

- Sie kommunizieren kooperativ und professionell mit anderen Berufsgruppen. Kompetenzbereich IV und V

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Mündliche Prüfung

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD
- Prof. Dr. med. Achim Rody

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Keine

Modulprüfung(en):
GW3820-L1: Komplexes Fallverstehen in der Geburtshilfe, Mündliche Prüfung, 100% der Modulnote

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:
Modulprüfung:
GW3820 - Mündliche Prüfung (Teil de staatlichen Prüfungen gem. HebAPrV)

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 66,67%
Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an V ist 33,33%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 50%
Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an S ist 50%

GW3920-KP05 - Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement in geburtshilflichen Handlungsfeldern (GeoQM)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	5

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2021 (Pflicht), Gesundheitsmanagement, 6. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 7. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Schwangerenbetreuung, Mutter-Kind-Gesundheit und Frauenheilkunde, 7. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW3920-S: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement in geburtshilflichen Handlungsfeldern (Seminar, 2 SWS)
- GW3920-V: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement in geburtshilflichen Handlungsfeldern (Vorlesung, 2 SWS)
- GW3920-Ü: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement in geburtshilflichen Handlungsfeldern (Übung, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 75 Stunden Präsenzstudium
- 75 Stunden Selbststudium

Lehrinhalte:

- Gemeinsamkeiten und Unterschiede der gesundheitlichen Sicherungssysteme in Deutschland und anderen hoch entwickelten Ländern
- Grundbegriffe und Konzepte des Qualitätsmanagement und der Qualitätskontrolle (u.a. Audit, Qualität, Total Quality Management)
- Allgemeine und spezielle Qualitätsmanagementsysteme im Gesundheits- und Hebammenwesen (u.a. DIN EN ISO 9000ff, KTQ, EFQM; Leitlinien, Expertenstandards, Audits u.a.)
- Theoretische Grundlagen des betriebswirtschaftlichen Qualitätsmanagements (u.a. Lean Production, Lean Management)
- Anforderungen an Qualitätsindikatoren im Gesundheits- und Hebammenwesen und Konsequenzen für die Anforderungen an die Datengrundlage von Qualitätsmessungen
- Grundlagen der Gesundheitsökonomie
- Einblicke in die sozialen und ökonomischen Funktionen der Familie und den sozialen und politischen Wandel in der Familien- und Sozialpolitik
- Spannungsfeld (Medizin-) Ethik und Ökonomie
- Grundprinzipien der Betriebswirtschaft und das Zusammenwirken der betrieblichen Funktionen
- Finanzierungs- und Vergütungsformen im Gesundheitswesen allgemein und Krankenhaus
- Grundlagen des Rechnungswesens und Entgeltsystematiken

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissen und Verstehen: Die Studierenden können die theoretischen und methodischen Grundprinzipien der Kostenbestimmung und der Kosten-Nutzen-Analyse im Gesundheitswesen beschreiben
- die Studierenden können die theoretischen und methodischen Grundprinzipien des Qualitätsmanagements sowie Strategien der Qualitätssicherung und Kontrolle im Gesundheitswesen darstellen
- die Studierenden verfügen über ein vertieftes Verständnis für Gemeinsamkeiten und Unterschiede der gesundheitlichen Sicherungssysteme in Deutschland und in anderen hochentwickelten Ländern
- die Studierenden können die wissenschaftlichen Anforderungen spezieller Modelle, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements und der Qualitätskontrolle im Hebammenwesen und der Geburtshilfe übersetzen
- die Studierenden sind in der Lage, Grundlagen der Kosten-und Leistungsrechnung im Gesundheitswesen auf unterschiedliche Versorgungssektoren in ihrem Handlungsfeld zu übertragen
- Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen: die Studierenden sind in der Lage, das erworbene Wissen und Verständnis in der Analyse struktureller und ökonomischer Rahmenbedingungen von Prozessen und Ergebnissen der geburtshilflichen Versorgung zu berücksichtigen
- die Studierenden können wesentliche strukturelle und ökonomische Determinanten spezifischer Versorgungs- und Betreuungssituationen identifizieren und Konsequenzen für die Gestaltung des individuellen geburtshilflichen Handelns bzw. für ggf. notwendige Anpassungen der Rahmenbedingungen ableiten
- die Studierenden können relevante Ergebnisse der Qualitätskontrolle in ihrem Tätigkeitsfeld unter Berücksichtigung möglicher Limitierungen in der Datengrundlage angemessen interpretieren und adäquate Schlussfolgerungen für die Gestaltung der Strukturen und Prozesse der geburtshilflichen Versorgung in der unmittelbaren Arbeitsumgebung (inner- oder außerklinisch) ziehen
- die Studierenden sind in der Lage Konzepte des Qualitäts- und Risikomanagements im hebammenspezifischen Berufsfeld unter Berücksichtigung wirtschaftlicher, organisatorischer, ethischer und sozialer Aspekte inner- und außerklinisch anzuwenden und sukzessive zu optimieren

- die Studierenden können mit Hilfe der vermittelten rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen ethisch verantwortlich und zugleich betriebswirtschaftlich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern (z.B. Beleghebamme, ambulanten Sektor) erfolgreich praktizieren. Sie kennen die Hebammenvergütungsvereinbarung sowie verschiedene Abrechnungssysteme und können ihre Dokumentationspflicht adäquat umsetzen Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden können mit Hilfe der vermittelten rechtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen ethisch verantwortlich und zugleich betriebswirtschaftlich in verschiedenen Tätigkeitsfeldern (z.B. Beleghebamme, ambulanten Sektor) erfolgreich praktizieren. Die Studierenden kennen die Gebührenordnung sowie verschiedene Abrechnungssysteme und können ihre Dokumentationspflicht adäquat umsetzen. Kompetenzbereich V und VI
- Wissenschaftliches Selbstverständnis/Professionalität: die Studiernden können geeignete Informationen für die Analyse und Bewertung von Qualitäts- und gesundheitsökonomischen Aspekten der geburtshilflichen Versorgung heranziehe
- die Studierenden können gesundheitsökonomische und gesundheitspolitische Interdependenzen und Strukturen, die sich auf das Berufsverständnis und das berufliche Handeln von Hebammen auswirken, analysieren und gemeinsam mit Beteiligten Handlungs- bzw. Lösungsstrategien kreieren
- Kommunikation und Kooperation:
- die Studierenden sind in der Lage, die Ergebnisse ihrer Analyse- und Bewertungsprozesse bezogen auf Inhalte dieses Lehrmoduls sowie daraus abgeleitete Schlussfolgerungen adäquat zu beschreiben und zu begründen
- die Studierenden können die rechtlichen und organisatorischen Anforderungen eines betrieblichen Qualitätsmanagements auf dem Feld des Hebammenwesens bewerten und die Bedeutung von evidenzbasierten Qualitätsstandards und Leitlinien für den Tätigkeitsbereich von Hebammen im interprofessionellen Team darlegen und kritisch diskutieren

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Katrin Balzer

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie - Sektion für Forschung und Lehre in der Pflege

- Prof. Dr. Katrin Balzer
- Gitta Scholz

Literatur:

- Krauspenhaar, D., Erdmann, D. (2016): Qualität! QM in der Hebammenarbeit - Elwin Staude Verlag
- GKV-Spitzenverband (2015): Hebammenhilfevertrag und Anlagen - Hebammenhilfe-Vertrag - GKV-Spitzenverband
- Hensen, P. (2019): Qualitätsmanagement im Gesundheitswesen. Grundlagen für Studium und Praxis - 2. Auflage, Springer Verlag
- GKV-Spitzenverband (2015): Ergänzungsvertrag und Anlagen - https://www.gkv-spitzenverband.de/krankenversicherung/ambulante_leistungen/hebammen_geburtshaeuser/geburtshaeuser/geburtshaeuser.jsp

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zugangsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Erfolgreiche Teilnahme an Prüfungsvorleistungen: schriftliches Testat und Gruppenpräsentation

Modulprüfung(en):
GW3920-L1: Gesundheitsökonomie und Qualitätsmanagement in geburtshilflichen Handlungsfeldern, Klausur, 90 Minuten, 100% der Modulnote

Kompetenzbereich laut Anlage 1 HebStPrV: I, II, VI, V
Resultiert in einem Zertifikat: Qualitätsmanagementbeauftragte*r

(Anteil Sozialmedizin und Epidemiologie an V ist 86%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 14%)
(Anteil Institut für Sozialmedizin und Epidemiologie an S ist 50%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 50%)
(Anteil Sozialmedizin und Epidemiologie an Ü ist 50%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 50%)

Zulassungsvoraussetzungen zum Modul:
- Keine
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:
-Das Bestehen aller Module der Fachsemester 1-6
Modulprüfung:
GW3920-L1: Teil der staatlichen Prüfung entspr. HebStPr
Modulverantwortung: Prof. dr. Christiane Schwarz

GW4510-KP13 - Wissenschaftliches Praxisprojekt (WPP)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Wintersemester	13

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 7. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Praktische Geburtshilfe und Neonatologie, 7. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW4510-Ü: Wissenschaftliches Praxisprojekt (Übung, 0,4 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 385 Stunden Integrierte Praxisstunden
- 6 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Vertiefung der in allen bisher absolvierten Praxismodulen erworbenen Fertigkeiten und Fähigkeiten.
- Praktische Anwendung der theoretisch erworbenen Kenntnisse.
- Entwicklung wissenschaftlicher Fragestellungen aus dem Praxiskontext.
- Vorbereitung auf die praktische Prüfung gem. §28 HebStPrV

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Die Studierenden
- verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Schwangerschaft
- stellen eine Schwangerschaft fest und überwachen und beurteilen die mütterliche und kindliche Gesundheit sowie die Entwicklung des ungeborenen Kindes durch erforderliche klinische Untersuchungen und Assessmentinstrumente
- klären über die Untersuchungen auf, die für eine möglichst frühzeitige Feststellung von Risikoschwangerschaften oder von Regelwidrigkeiten und Komplikationen in der Schwangerschaft geeignet sind
- verfügen über Kenntnisse über die Implikationen vorgeburtlicher genetischer Untersuchungen und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin
- beraten die Frau hinsichtlich der physiologischen Veränderungen in der Schwangerschaft und hinsichtlich eines gesunden Lebensstils
- lindern Schwangerschaftsbeschwerden durch geeignete Maßnahmen
- beurteilen die Ressourcen und Belastungen der schwangeren Frau und ihrer Familie und wirken bei Bedarf auf die Hinzuziehung weiterer Expertise hin
- verfügen über Kenntnisse des physiologischen Verlaufs der Geburt und des Wochenbetts sowie über Kenntnisse der Prozesse der Familiengründung und bereiten die schwangere Frau und ihre Familie ihrer individuellen Lebenssituation entsprechend auf die Geburt, das Wochenbett und die Elternschaft vor
- beraten die Frau bei der Wahl des geeigneten Geburtsorts und erstellen mit ihr bei Bedarf einen individuellen Geburtsplan und erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung
- verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung der physiologischen Geburt
- leiten physiologisch verlaufende Geburten bei Schädellage, führen bedarfsabhängig einen Scheidendammschnitt aus und vernähen die Wunde oder unkomplizierte Geburtsverletzungen
- untersuchen und überwachen nach der Geburt die Frau und das Neugeborene und fördern die Eltern-Kind-Bindung sowie die Aufnahme des Stillens
- betreuen die Frau während der Geburt und überwachen das ungeborene Kind sowie den Geburtsverlauf mit Hilfe geeigneter klinischer und technischer Mittel
- erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung
- erklären der Frau und ihrer Begleitperson bei Bedarf die Notwendigkeit einer ärztlichen Behandlung
- übergeben die Frau, das Neugeborene oder beide bei Bedarf fachgerecht in die ärztliche Weiterbehandlung und leisten Hilfe bei ärztlichen Maßnahmen unter Fortsetzung der Hebammenhilfe
- führen im Dringlichkeitsfall eine Steißgeburt durch
- leiten im Notfall und bei Abwesenheit einer Ärztin oder eines Arztes die medizinisch erforderlichen Maßnahmen ein
- und führen insbesondere eine manuelle Ablösung der Plazenta, an die sich gegebenenfalls eine manuelle Nachuntersuchung der Gebärmutter anschließt, durch
- führen im Notfall die Wiederbelebungsmaßnahmen bei der Frau, beim Neugeborenen oder bei beiden durch
- führen ärztlich angeordnete Maßnahmen eigenständig durch, insbesondere Maßnahmen der Erstversorgung bei der Frau und dem Neugeborenen nach geburtshilflichen Eingriffen und Operationen, und betreuen und begleiten die Frau und ihre Familie bei Totgeburten und Fehlgeburten sowie bei Abbrüchen von Schwangerschaften nach der zwölften Schwangerschaftswoche
- verfügen über evidenzbasierte Kenntnisse und Fertigkeiten zur Förderung des physiologischen Wochenbetts

- untersuchen und versorgen die Frau und das Neugeborene und beurteilen die Gesundheit der Frau, des Neugeborenen und des Säuglings sowie die Bedürfnisse und die Lebenssituation der Familie
- erklären der Frau und dem anderen Elternteil die postpartalen Adaptationsprozesse, fördern das Stillen, leiten die Frau zum Stillen des Neugeborenen und Säuglings an und leisten Hilfestellung bei Stillproblemen
- beraten die Frau und den anderen Elternteil zur Ernährung, Pflege und Hygiene des Neugeborenen und des Säuglings, leiten sie zur selbstständigen Versorgung des Neugeborenen und Säuglings an und beraten sie bezüglich der Inanspruchnahme von Untersuchungen und Impfungen
- erklären der Frau und dem anderen Elternteil die Bedürfnisse eines Neugeborenen und Säuglings und die entsprechenden Anzeichen dafür und leiten die Frau und den anderen Elternteil zu einer altersgerechten Interaktion mit dem Neugeborenen und Säugling an
- beraten die Frau zur Förderung der Rückbildungsprozesse und eines gesunden Lebensstils
- beraten die Frau zu Fragen der Familienplanung und klären sie angemessen auf
- erkennen Anzeichen von Regelwidrigkeiten, die eine ärztliche Behandlung erforderlich machen, und ergreifen die im jeweiligen Fall angemessenen Maßnahmen für eine ärztliche Behandlung
- erkennen belastende Lebenssituationen und psychosoziale Problemlagen bei der Frau und ihrer Familie und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin und erkennen die besondere Bedarfslage von intergeschlechtlichen Neugeborenen und Säuglingen oder von Neugeborenen und Säuglingen mit Behinderung und wirken bedarfsabhängig auf Unterstützungsmaßnahmen hin

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Praktische Prüfung

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Vorlage des Tätigkeitsnachweises nach §12 HebStPrV

Modulprüfung:
GW4510-L1: Wissenschaftliches Praxisprojekt, praktische Prüfung (Teil der staatlichen Prüfung entsprechend HebStPrV), 100% der Modulnote

Diese Modul ist Teil der staatlichen Prüfung gemäß Abschnitt 4 §§ 28-33 HebStPrV.
Praktische Prüfung mit Prüfungsteilen aus den Kompetenzbereichen
1) Schwangerschaft
2) Geburt (OSCE Prüfung)
3) Wochenbett und Stillzeit

1) Der erste Prüfungsteil des praktischen Teils der staatlichen Prüfung besteht aus einem Vorbereitungsteil,
einer Fallvorstellung mit einer Dauer von höchstens 15 Minuten,
der Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Betreuungsmaßnahmen sowie
einem Reflexionsgespräch mit einer Dauer von höchstens 15 Minuten.

(2) Der zweite Prüfungsteil besteht aus
einem Vorbereitungsteil,
mindestens drei Fallvorstellungen mit einer Dauer von jeweils höchstens 15 Minuten,
der Simulation der geplanten und situativ erforderlichen Betreuungsmaßnahmen sowie
einem Reflexionsgespräch mit einer Dauer von höchstens 30 Minuten.

(3) Der dritte Prüfungsteil besteht aus
einem Vorbereitungsteil,
einer Fallvorstellung mit einer Dauer von höchstens 15 Minuten,
der Durchführung der geplanten und situativ erforderlichen Betreuungsmaßnahmen sowie
einem Reflexionsgespräch mit einer Dauer von höchstens 15 Minuten.

Im Vorbereitungsteil für den jeweiligen Prüfungsteil hat die studierende Person vorab einen Betreuungsplan schriftlich oder elektronisch zu erstellen. Für den Vorbereitungsteil ist der studierenden Person eine angemessene Zeit zu gewähren. Der Vorbereitungsteil findet unter Aufsicht statt.

Für die Erstellung eines Praxisplans ist die Praxiseinrichtung zuständig.
Die Praxisphase 7 könnte in folgenden Einsatzbereichen stattfinden:
- Integrierte Wochenbettstation bzw. Wochenstation und Neugeborenenstation (115,5 Stunden / 3 Wochen)
- Kreißsaal (346,5 Stunden / 9 Wochen)

Es stehen insgesamt 462 Praxisstunden zur Verfügung. Diese enthalten eine ausreichende Zeitreserve für Ausfälle aufgrund von Fehltagen, Urlaubstagen und internen Fortbildungen, Belehrungen und Unterweisungen.

Zusätzliche Leistungen oder Nachweise für die Berufsausbildung:
- Praktikumsprotokoll inkl. Dokumentation und Reflexion der Kompetenzentwicklung (Praktikumsprotokoll)
- Praktikumsreflexion durch die/den Studierenden (Selbstbewertung der Kompetenzentwicklung)

Umfang und Aufgaben der Praxisanleitung:
- Durchführung und Dokumentation eines Erst- und eines Abschlussgespräches mit der/dem Studierenden, inkl. Bewertung des aktuellen Stands der Kompetenzentwicklung unmittelbar vor dem Abschlussgespräch (Praktikumsprotokoll)
- Zusammenarbeit von Studierender/Studierendem und Praxisanleiterin/Praxisanleiter im Kreißsaal und der integrierten Wochenbettstation zu mindestens 25 %, im außerklinischen Einsatz zu mindestens 50% der Praxisstunden der/des Studierenden
- Vollständige Dokumentation des Praktikums (Praktikumsprotokoll) und Aushändigung des Protokolls an die Studierende/den Studierenden

Umfang und Aufgaben der Praxisbegleitung: Keine

Verantwortung für die Organisation des Praktikums: Ausbildungsträger (Praxispartner)

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18:

Die Praxisphase 7 umfasst 415 Praxisstunden.

Inhalt:
Verzahnung von wissenschaftlichen und praxisrelevanten Erkenntnissen
Ableitung von praxisrelevanten Forschungsfragen aus der Literatur und / oder Praxis
Planung eines Forschungsprojekts zu einem hebammenspezifischen Thema
Anleitung zur kritischen Refelxion des gewählten Themas

Kompetenzen:
Die Studierenden sind in der Lage sich vertieft kritisch mit einem hebammenspezifischen Thema auseinanderzusetzen.
Sie identifizieren den bestehenden Forschungsbedarf der eigenen Profession.
Sie wissen um die Bedeutung der Verknüpfung von Theorie und Praxis für die Weiterentwicklung der beruflichen Praxis und analysieren Veränderungsbedarfe der Praxis unter Berücksichtigung von wissenschaftlichen Erkenntnissen.
Die Studierenden beziehen ihr ausgeweitetes Wissen eigenständig auf die Profession und evaluieren die Auswirkungen auf die alltägliche Hebammenarbeit.
Die Studierenden recherchieren, analysieren und bewerten nationale und internationale Literatur. Sie sind in der Lage für das Handlungsfeld der Hebamme Forschungsprojekte zu eruieren, planen und durchzuführen.
Sie präsentieren ihre eigenen Forschungsergebnisse in angemessener Form Laien und Expertinnen und Experten und verteidigen professionell in einem fachlichen Diskurs den Forschungsstand.

Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:
- Keine

Modulprüfung:
GW4510 - Expose
Das Präsensstudium enthält 2 SWS Seminar.

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW4210-KP06 - Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (EvBe)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
2 Semester	Jedes Wintersemester	6

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 7. und 8. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Physiologie der Geburtshilfe, 7. und 8. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW4210-V: Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Vorlesung, 3 SWS)
- GW4210-S: Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Seminar, 1 SWS)
- GW4210-Ü: Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett (Übung, 2 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 90 Stunden Präsenzstudium
- 90 Stunden Selbststudium

Lehrinhalte:

- Konzepte und Geschichte der evidenzbasierten Medizin und Institutionen der Qualitätssicherung in der klinischen Versorgung
- Grundlagen, Geschichte, Begriffe, Institutionen und Werkzeuge evidenzbasierter Forschung und Praxis
- gesundheitspolitischer und -ökonomischer Kontext der EbM-Diskussion
- Klinische Forschung und klinische Entscheidungsprozesse
- Formulieren klinischer Fragestellungen, systematische Recherche und kritische Bewertung von Studien
- Systematische Reviews Metaanalysen, Health Technology Assessments und evidenzbasierte Leitlinien
- Ethische Grundlagen
- Chancen und Grenzen von Evidenzinformierter Praxis

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensvertiefung: Die Studierenden haben die Fähigkeiten erworben und vertieft, Evidenz zu ausgewählten gesundheitswissenschaftlichen und peripartalen Fragestellungen zu recherchieren, darzustellen und zu präsentieren, die Entstehung klinischer Entscheidungen nachzuvollziehen sowie die gesundheitspolitischen und ökonomischen Kontexte kritisch zu reflektieren. Kompetenzbereich II
- Instrumentale Kompetenzen:Die Studierenden entwickeln und bewerten Forschungsdesigns zur Gewinnung externer Evidenz für klinische Maßnahmen in einem strukturierten Prozess. Kompetenzbereich II
- Systemische Kompetenzen: Sie erarbeiten sich ausgehend von unterschiedlichen praxisrelevanten Themen Fragestellungen und führen in einschlägigen Fachdatenbanken systematische Literaturrecherchen eigenständig durch, bewerten kritisch die erworbenen Rechercheergebnisse und setzen diese in Bezug zur Relevanz ihres eigenen Handels. Kompetenzbereich II
- Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden präsentieren selbstkritisch ihre Ergebnisse. Sie diskutieren die gezogenen Schlussfolgerungen und leiten Maßnahmen für die Praxis ab. Kompetenzbereich IV

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Mündliche Prüfung
- Klausur

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. rer. medic Christiane Schwarz

Lehrende:

- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Prof. Dr. med. Egbert Herting
- Prof. Dr. med. Achim Rody
- Dr. med. Verena Boßung
- Prof. Dr. med. Wolfgang Göpel
- Prof. Dr. med. Christoph Haertel

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Dieses Modul ist Teil der staatlichen Prüfung (Kohorte 2020).

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
-Bestehen aller Module des 1-6 Semesters

Modulprüfung(en): (Kohorte 2020)
GW4210-L1 Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, Klausur (Teil der staatlichen Prüfung gem. HebStPrV), am Ende des WS, 50% der Modulnote
GW4210-L2 Evidenzbasierte Betreuung in den Lebensphasen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett, mündliche Prüfung (Teil der staatlichen Prüfung gem. HebStPrV) am Ende des SoSe, 50 % der Modulnote

Abweichende Bestimmungen für den Studiengang Hebammenwissenschaft nach der SGO WS17 und WS18 (Kohorte 2017/2018/2019):
Zulassungsvoraussetzungen zur Prüfung:
-Keine
Modulprüfung:
GW4210 - Posterpräsentation

Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 33,33%
Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an V ist 33,33%
Anteil Klinik für Kinder- und Jugendmedizin an V ist 33,33%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

GW4810-KP06 - Freiberufliche Betreuung im geburtshilflichen Handlungsfeld (FreiBe20)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Wahlpflicht), fachspezifisch, 8. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Wahlpflicht), fachspezifisch, 8. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- EC4001-V: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre (Vorlesung, 2 SWS)
- GW4810-Ü: Freiberufliche Betreuung im geburtshilflichen Handlungsfeld (Übung, 2 SWS)
- GW4810-V: Freiberufliche Betreuung im geburtshilflichen Handlungsfeld (Vorlesung, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 105 Stunden Selbststudium
- 75 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Allgemeine Betriebswirtschaftslehre: Grundprinzipien des Wirtschaftens, Wirtschaftlichkeitskennziffern, Nachhaltigkeit Wertschöpfung: Grundstruktur des betrieblichen Leistungserstellungsprozesses, Effektivität und Effizienz, Integrative Leistungserstellung, Wertschöpfungskette, Kosten und Erlöse, Break-Even-Analyse Investition und Finanzierung: Begriff und Arten, Investitionsrechnung, Investitionsentscheidungen, Begriff der Finanzierung, Ziele von Finanzierungsentscheidungen, Finanzierungsformen, kurz- und langfristige Finanzierung, Finanzierungsregeln Externes und internes Rechnungswesen: Aufgaben, Grundbegriffe; Buchhaltung, Bilanz; Gewinn- und Verlustrechnung, Kostenarten-, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Abrechnungssysteme Personalbedarfsplanung, Personalbeschaffung und -auswahl Führungstheorien und Konzepte Grundlagen im Arbeitsrecht
- Freiberufliche Betreuung: Haftungsrecht, Steuerrecht, Vertragsrecht, Versicherungen, Existenzgründung Versorgungskonzepte und Unternehmensformen für die Hebammenarbeit, Zusammenwirken der betrieblichen Funktionen Aufgaben in der Freiberuflichkeit Marketing im Gesundheitswesen, Businessplanung Kooperation und Schnittstellenmanagement Qualitätsmanagement Update (z.B. gesetzliche Anforderungen an Qualitätssicherung der freiberuflichen Hebammentätigkeit)

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreitung: Die Studierenden beschreiben erweiterte Voraussetzungen zur Sicherstellung qualitativ hochwertiger Versorgungsleistungen und in Bezug in der außerklinischen Hebammentätigkeit.
- Wissensverbreitung: Die Studierenden sind in der Lage, theoretische Konzepte zu verschiedenen Organisationsformen der Hebammentätigkeit als Freiberuflerin und im Angestelltenverhältnis und deren Rahmenbedingungen zu skizzieren.
- Wissensverbreitung: Sie sind in der Lage, Aufgaben, Abläufe und Prozesse freiberuflicher Tätigkeit zu reflektieren und Unterschiede zur Rolle angestellter Hebammen zu benennen.
- Wissensverbreitung: Die Studierenden identifizieren unterschiedliche Instrumente für die Personalbedarfsermittlung mit dem Fokus auf das außerklinische Setting.
- Wissensvertiefung: Die Studierenden verfügen über vertiefte Kenntnisse um betriebswirtschaftliche Fragestellungen zu analysieren, die den Aufbau von Unternehmen, der verschiedenen betrieblichen Funktionsbereiche und ihr Zusammenwirken im Hinblick auf mögliche Freiberuflichkeit betreffen.
- Wissensvertiefung: Die Studierenden sind in der Lage, die Vor- und Nachteile verschiedener Entgeltsystematiken differenziert zu beleuchten und deren Relevanz bzw. Auswirkung auf die freiberufliche Tätigkeit zu diskutieren.
- Wissensvertiefung: Sie sind in der Lage, die besonderen organisatorischen und inhaltlichen Anforderungen außerklinischer Geburtshilfe zu beschreiben und diese unter den wechselnden Rahmenbedingungen differenziert zu betrachten sowie in der Bewertung der gesamten Berufsbildes von Hebammen zu berücksichtigen.
- Wissensverbreitung und Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden beschreiben spezielle (wissenschaftliche) Konzepte der Qualitätssicherung in der Freiberuflichkeit und identifizieren notwendige Maßnahmen für ihr Tätigkeitsfeld.
- Wissensverbreitung und Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden haben Grundkenntnisse in Pädagogik und im Personalmanagement erworben, um praktische Ausbildung methodisch-didaktisch zu unterstützen und personelle Maßnahmen zielgerichtet zu arrangieren und zu verankern.
- Instrumentale Kompetenzen: Die Studierenden können auf Basis gesundheitswissenschaftlicher, betriebs-finanzwirtschaftlicher Grundlagen ihre selbständige bzw. freiberufliche Tätigkeit planen und flankierende Kenntnisse des Projektmanagements integrieren.
- Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, unter Berücksichtigung der vorherrschenden Strukturen und Rahmenbedingungen, eine zielgruppenadäquate Marketingstrategie zu entwickeln und geeignete Maßnahmen zu identifizieren bzw. ungeeignete zu vermeiden.

- Systemische Kompetenzen: Die Studierenden sind in der Lage, die unterschiedlichen komplexen Aufgabenbereiche ihrer freiberuflichen Tätigkeit unter Berücksichtigung der institutionellen, personellen, gesellschaftlichen und politischen Einflussfaktoren bzw. Schnittstellen zu definieren, zu interpretieren und kritisch zu reflektieren.
- Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, zwischen den Möglichkeiten der autonomen, selbstbestimmten Berufsausübung das unternehmerische Risiko und die deutlichen organisatorischen und persönlichen Herausforderungen einer freiberuflichen Tätigkeit abzuwägen und ihre Tätigkeitsschwerpunkte gezielt darauf abzustimmen.
- Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage, Kommunikation, Interaktion und Beratung sowie Nähe und Distanz zu den betreuenden Frauen und Familien individuell und rollenadäquat auszubalancieren und das eigene professionelle Verhalten zu reflektieren.
- Systemische Kompetenzen: Sie können spezifische Beratungskonzepte auf der Grundlage ihres Anforderungsprofils in die selbständige Tätigkeit implementieren. Sie berücksichtigen dabei den wissenschaftlichen Diskurs die aktuellen Standards und Leitlinien im Sinne einer evidenzbasierten Versorgung.
- Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden können Kommunikation, Interaktion und Beratung bedürfnis- und ressourcenorientiert, (selbst-) reflektiert und fachkompetent arrangieren. Sie können eine effektive, kollegiale Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Kooperations- und Netzwerkpartnern gestalten und dabei multidisziplinäre und berufsübergreifende Lösungen im Diskurs entwickeln.
- Kommunikative Kompetenzen: Sie sind in der Lage, ihre gesellschaftliche Verantwortung als freiberufliche Hebamme in Bezug auf Aufklärung, Beratung und Begleitung und im Blick auf das Gemeinwohl wahrzunehmen. Sie können eigene und fremde Werte/Haltungen respektieren und deren Auswirkungen auf die Beratung und Betreuung von Frauen/Familien in unterschiedlichen Settings professionell berücksichtigen.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Portfolio-Prüfung

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD

Lehrende:

- Institut für Gesundheitswissenschaften
- Institut für Entrepreneurship und Business Development

- Prof. Dr. Ruth Martis, PhD
- Prof. Dr. Christian Scheiner
- Dr. Stefan Becker

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zugangsvoraussetzungen zur Belegung des Modul(s):
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Keine

Modulprüfung(en):
GW4810-L1: Freiberufliche Betreuung im geburtshilflichen Handlungsfeld, Portfolioprüfung, 40% EC4001-V und 60% GE4810-Ü und GW4810-V

Die Portfolioprüfung stetzt sich aus einer mündlichen oder schriftlichen Prüfung mit der Gewichtung von 40% aus der Lehrveranstaltung EC4001-V: Allgemeine Betriebswirtschaftslehre und aus einer mündlichen oder schriftlichen Ausarbeitung mit der Gewichtung von 60% aus den Lehrveranstaltungen GW4810-Ü und GW4810-V zusammen.

Kompetenzen laut Anlage 1 HebStPrV: I, II, V, VI

(Anteil Institut für Entrepreneurship und Business Development an Allgemeine Betriebswirtschaftslehre ist 100%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Freiberufliche Betreuung im geburtshilflichen Handlungsfeld ist 100%)
(Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an S ist 100%)

GW4820-KP06 - Notfallmanagement im geburtshilflichen Handlungsfeld (Notmg20)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	6

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Wahlpflicht), fachspezifisch, 8. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Wahlpflicht), fachspezifisch, 8. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- GW4820-V: Notfallmanagement im geburtshilflichen Handlungsfeld (Vorlesung, 3 SWS)
- GW4820-Ü: Notfallmanagement im geburtshilflichen Handlungsfeld (Übung, 2 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 105 Stunden Selbststudium
- 75 Stunden Präsenzstudium

Lehrinhalte:

- Notfallketten
- Simulationstrainigs
- Professionelles Agieren in herausfordernden Situationen
- Management von prä-, peri- und postpartalen Versorgungssituationen in unterschiedlichen Settings

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensvertiefung: Die Studierenden erkennen sicher Krankheits-, Störungs- und Symptombilder pathologischer Schwangerschafts- und Geburtsverläufe.
- Wissensvertiefung: Sie beschreiben Besonderheiten der Neugeborenen- und Frühgeborenen-Medizin fachlich-adäquat und adressatengerecht.
- Wissensvertiefung: Sie beherrschen die jeweils anzuwendenden medizinischen Procedere und Notfallprocedere, leiten diese ein und sind versiert die vor- und nachzubereiten Fertigkeiten durchzuführen bzw. dabei zu assistieren.
- Wissensvertiefung: Die Studierenden erkennen frühzeitig Notfallsituationen und veranlassen frühzeitig die Anforderung ärztlicher Hilfe. Sie sind bis zu deren Eintreffen in der Lage Notfallmaßnahmen durchzuführen.
- Wissensvertiefung: Die Studierenden beherrschen das Management von prä-, peri- und postpartalen Notfallsituationen bei Mutter und Kind unter einfachen Bedingungen (z.B. außerklinische Geburtshilfe, Entwicklungshilfe) und wenden Selbiges in einem klinischen Umfeld in einem multidisziplinär agierenden Teams sicher an.
- Wissensvertiefung: Sie sind im Stande bei der Versorgung und Notfallversorgung von Neugeborenen, Frühgeborenen und kranken Säuglingen mitzuwirken und diese Kenntnisse und Fähigkeiten auf geburtshilfliche Situationen zu übertragen.
- Instrumentale Kompetenzen: Sie leiten klinische Zeichen lebensbedrohlicher Störungen des Zentralen Nervensystems, des Herz-Kreislaufsystems, des Atmungssystems, der Niere, Leber, des Säure-Basen-Haushaltes und des Stoffwechsels ab und erkennen und interpretieren prinzipielle Antworten des Organismus auf schädigende Reize.
- Systemische Kompetenzen: Die Studierenden können die zeitgleichen Anforderungen aufnehmen, managen und fordern frühzeitig Hilfe an.
- Systemische Kompetenzen: Sie sind in der Lage folgerichtig Prioritäten zu setzen und je nach eigener Rolle Aufgaben an weitere Professionelle zu delegieren.
- Kommunikative Kompetenzen: Die Studierenden beherrschen das sichere und effektive kommunizieren in einem multidisziplinären Team in herausfordernden Situationen.
- Kommunikative Kompetenzen: Sie sind in der Lage die Eltern und Angehören situativ, individuell zu beraten und begleiten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Ausarbeitung oder Referat
- Gruppenarbeit

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. med. Achim Rody

Lehrende:

- Klinik für Kinder- und Jugendmedizin
- Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

- Prof. Dr. med. Achim Rody
- Dr. med. Christoph Cirkel

- Dr. med. Verena Boßung

Sprache:

- Wird nur auf Deutsch angeboten

Bemerkungen:

Zulassungsvoraussetzungen zur Belegung des Moduls:
- Keine

Zulassungsvoraussetzungen zur Teilnahme an Modul-Prüfung(en):
- Keine

Modulprüfung(en):
GW4820-L1: Notfallmanagement im geburtshilflichen Handlungsfeld, Schriftliche Ausarbeitung mit Vortrag, 100% der Modulnote

Kompetenzen laut Anlage 1 HebStPrV I, III, IV, V

Anteil Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe an V ist 66,67%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an V ist 33,33%
Anteil Institut für Gesundheitswissenschaften an Ü ist 100%

HW4990-KP15 - Bachelorarbeit Hebammenwissenschaft (HeWiArbeit)

Dauer:	Angebotsturnus:	Leistungspunkte:
1 Semester	Jedes Sommersemester	15

Studiengang, Fachgebiet und Fachsemester:

- Bachelor Hebammenwissenschaft 2020 (Pflicht), Hebammenwissenschaft, 8. Fachsemester
- Bachelor Hebammenwissenschaft 2017 (Pflicht), Hebammenwissenschaft, 8. Fachsemester

Lehrveranstaltungen:

- Kolloquium zur Bachelorarbeit (Vortrag (inkl. Vorbereitung), 1 SWS)
- Verfassen der Bachelorarbeit (betreutes Selbststudium, 1 SWS)

Arbeitsaufwand:

- 420 Stunden Bearbeitung eines individuellen Themas (Poster und Vortrag) und schriftl. Ausarbeitung
- 30 Stunden Präsentation mit Diskussion (inkl. Vorbereitung)

Lehrinhalte:

- Überblick über Forschungsmethoden der für die Hebammenwissenschaft relevanten Fachdisziplinen
- Ethik in Forschung und Wissenschaft
- Generierung und Ableitung und Formulierung von Forschungsfragen und Hypothesen
- Darstellung von Methoden zur Datenauswertung
- Angemessene Darstellung von Forschungsergebnissen
- Kritische Diskussion, Einordnen und zusammenfassen eigenen Ergebnisse

Qualifikationsziele/Kompetenzen:

- Wissensverbreitung: Die Studierenden verfügen über ein vertieftes, breites und profundes Wissen zur Generierung von Forschungsfragen und Hypothesen aus der Praxis und der Literatur.
- Wissensverbreitung: Sie besitzen ein tiefgründiges Verständnis für ethische Fragestellungen in der Forschung sowie die Güte und Angemessenheit von einzelnen Forschungsmethoden und über ein breites Spektrum zur Forschungsmethodik.
- Wissensvertiefung:Die Studierenden greifen ihr erworbenes Wissen zur Forschungsmethodik auf, um eine angemessene Vorgehensweise in Bezug auf ihren Forschungsgegenstand auszuwählen und durchzuführen.
- Wissensvertiefung: Sie sind in der Lage innerhalb einer vorgegebene Frist eine Aufgabenstellung aus dem geburtshilflichen Fachgebiet zu erstellen und selbstständig wissenschaftlich zu bearbeiten. Dabei sind die Studierenden in der Lage an Forschungsprojekten mitzuwirken.
- Wissensvertiefung: Sie stellen die Begründung, Methoden und Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit schriftlich und mündlich klar und adressatengerecht dar.
- Instrumentale Kompetenzen: Sie sind in der Lage, Erkenntnisbedarf für das geburtshilfliche Handeln zu verifizieren und ein geburtshilflich analysiertes Problem unter Anleitung mithilfe von geeigneten wissenschaftlichen Methoden zu bearbeiten.
- Systemische Kompetenzen: Die Studierenden sind im Stande ihre wissenschaftlichen Erkenntnisse und ihre Kompetenzen eigenständig problembezogen zu erweitern und zu vertiefen.
- Kommunikative Kompetenzen: Sie sind dazu befähigt, ihre Ergebnisse kritisch zu bewerten sowie sie in angemessener Form Professionellen und Laien schriftlich und mündlich darzulegen, zu präsentieren und in einen fachlichen Diskurs zu treten.

Vergabe von Leistungspunkten und Benotung durch:

- Schriftliche Arbeit, mündliche Präsentation und Verteidigung

Modulverantwortlicher:

- Prof. Dr. rer. medic Christiane Schwarz

Lehrende:

- Alle Institute der Universität zu Lübeck
- Alle prüfungsberechtigten Dozentinnen/Dozenten des Studienganges

Sprache:

- Abschlussarbeit auf Deutsch oder Englisch möglich